

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 U. s.
Telegraphisch Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 298.

Sonntag den 19. Dezember.

1896.

Politische Uebersicht.

Italien. Auf Meneliks Reich hat belanlich auch Rußland sein Augenmerk gerichtet. Englische Blätter wußten sogar zu melden, das Rußland sich dort bereits festgesetzt habe. Zwischen der italienischen Colonie Assab und der französischen Colonie Obol liegt ein etwa 50 Kilometer breiter Gebirgsstreifen, dessen Hauptort das an der Küste gelegene Raicta ist. Von diesem Platz haben die Russen Besitz ergriffen. Der „Times“ wird aus Aden berichtet, der russische Kreuzer „Saparofsch“, der am 15. November in Perim ankam, sei vorher in Raicta gewesen, wo die Mannschaft in Abwesenheit des Sultans den Gebietsposten mit dem Abzeichen des italienischen Protektors entfernt, eine Quadratmeile Land gegenüber der See abgewirgt und die russische Flagge hißt. Diese englische Alarmnachricht ist aber von offizieller italienischer Seite sozgleich als unrichtig erklärt worden. In der italienischen Deputirtenkammer gab der Minister des Aeußern Visconti Venosta auf eine Anfrage des Deputirten Cirmeti die Erklärung ab, die der Regierung zugegangenen Nachrichten berechtigten zu der Versicherung, das die Nachricht von einer russischen Besitzung eines Punktes am Roten Meer unbegründet sei. Bei der russischen Regierung eingegangene Erkundigungen hätten ergeben, das es sich in der That um hydrographische Studien gehandelt habe; jede Absicht einer Besetzung sei in Abrede gestellt. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Schweiz. Die vereinigte schweizerische Bundesversammlung wählte für die neue dreijährige Amtsperiode die gegenwärtigen Bundesräthe wieder, nämlich Deutscher Thurgau, Hauser-Büchli (Finanzen), Frey-Bal-Ed, (Militär), Jospy Eggen (Post und Eisenbahnen), Lachmann-Benk, Bueffy-Bausonne (Saneres), Müller Bern (Justiz). Alle Gewählten gehören der radikalen Partei an mit Ausnahme von Bemp (katholische Rechte). Deutscher, welcher mit 149 von 151 Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt wurde, übernimmt das Departement des Auswärtigen, Lachmann, der bisherige Präsident, das Departement des Handels, der Industrie und Landwirtschaft. Die übrigen Mitglieder behalten ihre Departements. Bueffy wurde mit 124 von 149 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer brachte der Finanzminister Cocheret den Gesetzentwurf ein, betreffend die Bewilligung eines provisorischen Budgets. Die Kammer leste Johann die Beratung des Budgets des Marineministeriums fort und nahm das Budget an. Im Laufe der Debatte sagte der Marineminister Besnard auf eine Anfrage des Admirals Wallon die Vorlegung eines besonderen Gesetzentwurfs hinsichtlich der Arbeiten zum Schutze der Häfen Cherbourg und Brest zu. Die Kammer begann hierauf die Beratung des Kriegsbudgets. Bei der Beratung des Kriegsbudgets erklärte der Kriegsminister Villot in Erwiderung auf die Ausführungen verschiedener Redner, er werde niemals eine Abkürzung der Ausbildungsbauer der Reservisten und der Angehörigen der Territorialarmee beantragen. Er halte Galais gegen eine feindliche Landung geschützt; die Regierung werde übrigens der Kammer alsbald einen Gesetzentwurf, betreffend den Schutz der Küsten zugehen lassen. Der Deputirte Jaures begründet seinen Antrag auf Herabsetzung der Dienstkost in ein Jahr. Der Minister antwortete: Wir dürfen nicht vergessen, das unsere Grenzen offen sind. Unsere militärischen Vorsele gewährleisten unsere Verteidigung. Eine einjährige Dienstzeit würde unsere Streitkräfte vermindern. Die Kriege sind heutzutage fürchterlich, die Reserven müssen bereit sein, in die Schlachtlinie einzurücken. — Der Antrag Jaures wurde mit 482 gegen 54 Stimmen abgelehnt.

Spanien. Auf den Philippinen sieht es für die Spanier sehr böse aus. Aus Singapore meldet die „Times“: Die Truppen sind von den einzelnen Philippinen-Inseln nach Manila zurückgezogen worden. Die Rebellen, welche Cavite besetzten sind jetzt 50 000 Mann stark. Das Land ist in vollem Aufruhr. — Nach einer Meldung des „Imparcial“ aus Manila haben die Aufständischen sich zahlreicher Personen bemächtigt. Ein Gutbesitzer wurde in Bulaca entführt, verhaftet und gefesselt. Ueber die Zustände auf den Philippinen äußert sich ein dort wohnender englischer Kaufmann in einem Briefe an seine Verwandten dahin, das von beiden Seiten große Schmachlichkeiten begangen werden, aber mehr von den Spaniern. Es besteht eine wahre Schreckenstheorie. Die Spanier soltern besonders die Einflüßreichen unter den Eingeborenen. Man sagt mir, das sie ihnen die Hände an die Wand nageln und sie dann durchpeitschen. Selbst die Daumenschraube und ähnliche Folterwerkzeuge wenden sie an. Die Briefe werden geöffnet. Dennoch ist es den Zeitungen von Hongkong und Singapore gelungen, einen Bericht darüber zu geben, wie es im „Dunlop Loch“ von Manila zugeht. In einer Nacht steckte man 100 Personen hinein, obgleich es kaum für 30 Platz hat. Die Unglücklichen warteten bis an die Knie im Schmutz. Eines schönen Morgens trug man 59 Leichen hinaus. Hinrichtungen sind an der Tagesordnung. Erst neulich wurden vier Eingeborene auf der öffentlichen Promenade erschossen. Der Anblick war grausig. Die Gewehre wurden den Armen fast vor die Köpfe gesetzt. Die Schüdel sprangen in Stücke, als die Schüsse fielen. Viele spanische Weiber gingen extra hin, um dem Schauspiel beizuwohnen.

Türkei. Das die Verhandlungen über Reformen in der Türkei alsbald zu einem endgiltigen Ergebnis führen, wird in dem offiziellen „Hand Corr.“ schon deshalb bezweifelt, weil bisher Vorschläge, die eine feste Gestalt angenommen hätten, nicht bestehen. Eine gewaltsame Lösung der türkischen Frage ist, soweit erstlich, von keiner Seite beabsichtigt, da es dazu an jeder positiven Grundlage fehlt. Die jungtürkische Partei bietet eine solche nicht. Jede Aenderung in der Regierung würde also ein persönlicher Wechsel sein. Eine grundsätzliche Aenderung in der Stellung der Dreihundmächte zu den türkischen Dingen ist nicht eingetreten.

Marokko. Wieder ist in Marokko ein Deutscher ermordet worden. Aus Tanger wird gemeldet, das dort der deutsche Banquier Häkner, als er sich letzte Nacht nach Hause begeben wollte, in einer Entfernung von 300 Yards von dem Stadthore ermordet worden ist.

Afien. In Beludschistan herrscht, wie perische Blätter melden, große Aufregung. Man befürchtet, das es dort bald zu einem Aufstande kommen werde. Der Khan von Beludschistan hat es sich in den Kopf gesetzt, er müsse eine ebenso starke Armee haben, wie der Emir von Afghanistan; er hebt daher ein großes Truppencontingent aus. In Folge dessen werden auch die Steuern erhöht und mit Strenge eingetrieben. Die Beludschischen fragen, wozu ihr Land ein so großes Militärbudget brauche; sie behaupten, das in Wahrheit England wüßte, das Beludschistan eine starke Armee besitze, um sich selbst ihrer bedienen zu können. Die unzufriedenen Beludschischen wollen den Khan entthronen und den Emir Afghanistans zum Fürsten erheben; sie versichern, das der Tronebe von Afghanistan, Prinz Dalk Allah, den Khan begünstige.

Nordamerika. Nach Kuba sind wieder verschiedene amerikanische Freischaren gegangen, um den Aufständischen zu Hilfe zu kommen. Weitere Freischaren bilden sich in Cleveland und Boston. Die amerikanische Regierung hat auf die Meldung

hin, das amerikanische Soldaten sich in die Listen der Freibeuter einschreiben ließen, die Behörden angewiesen, strenge Maßregeln zu treffen, um diesem Treiben Einhalt zu thun. — Ueber die Bildung einer republikanisch-demokratischen Partei wird gegenwärtig der „New Yorker Handelszeitung“ zufolge verhandelt. Die Bildung einer solchen Partei — so bemerkt das Blatt — würde mit Sicherheit unbedenkbar günstige Wirkungen äußern. Die Finanz-, Bank- und Währungsfrage, sowie die Zollfrage, könnte befriedigend gelöst werden, und die Administration Mac Kinleys könnte eine der glänzendsten werden, welche die Geschichte der Vereinigten Staaten aufzuweisen hat. Der Vorsitzende des Nationalcomites der Gutgelddemokraten, W. D. Bynum, wird gelegentlich am 10. d. stattfindenden Sitzung seines Comites veranlaßt, diesem Plane seine Aufmerksamkeit zu schenken, und es wird alsdann Sache der Republikaner sein, ihre Zukunftspolitik zur Darstellung zu bringen und die dargebotene Hand entweder zurückzuführen oder mit Freundschaft zu ergreifen. Mit Ausnahme der beiden Parteien schaff auseinandergehen, giebt es keine wichtige Frage unserer früheren und inneren Politik, bezüglich welcher eine Spaltung der Demokraten und Republikaner begründet ist. Je mehr die Standpunkte beider sich nähern, desto nationaler wird das Zusammenwirken werden. — Ueber das Ergebnis der erwähnten Comiteberatung ist noch nichts bekannt geworden.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser hörte gestern Morgen den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete darauf mit dem Stellvertreter des Chefs des Militärkabinetts. Abends gedachte der Monarch nach Berlin zu kommen, um einer Einladung des Reichslanzlers zum Diner zu entsprechen.

— (Der Bundesrath) ertheilte am 17. d. dem Antrage betr. die Ausstellung der Civilversorgungsgesetze für in den Colonialdienst eingetretene Militärpersonen und dem Aufschubantrage betr. das amtliche Waarenverzeichnis zum Zolltarif die Zustimmung. Ferner wurde die Zustimmung ertheilt dem Aufschubantrage betr. die Aenderung und Ergänzung der Instruction für die zollrechtliche Unterscheidung des Talgs, dem Antrag Preußens betr. die Ausführung des Wörfengesetzes vom 22. Juni 1896, der Vorlage betr. die Anwendung des Wörfengesetzes vom 22. Juni 1896 auf die Börse in Strassburg (Elsaß) und dem Nachtragsantrag Preußens betr. die Ausführung des Reichsbörsengesetzes vom 21. Juni 1896.

— (Im Reichsjustizamt) sind die Vorarbeiten für eine Reichsgrundbuchordnung jetzt abgeschlossen. Dem Bundesrath soll der Entwurf in diesen Tagen zugehen.

— (Von dem Prozeß Wegner,) so heiß nämlich das Verfahren gegen die „Dtsch. Tagesztg.“ wegen Beleidigung des Staatssekretärs von Marshall, scheint nachgerade auch die Redaction des Blattes Kenntniß erhalten zu haben. Freilich meint sie auch jetzt noch, das der Prozeß sich nur nominell gegen sie, in Wirklichkeit aber gegen die Darstellung über den unterirdischen Janen-sach in Friedrichshagen beschäfte. Das ist mehr als naiv. Aineres Beweisen kommt es auf die Mittheilungen der „Bank- und Handelsztg.“ über diese Angelegenheit gar nicht an, sondern auf die Behauptung, das Herr v. Marshall den Artikel in die „Bank- und Handelsztg.“ lancirt habe, um den Kaiser gegen den Fürsten Bismarck aufzuregen. — Sehr auffällig ist übrigens folgende Bemerkung des Organs des Herrn v. Benn zur Sache. In einer Polemik schreibt sie: „Wenig außerdem der beabsichtigte Besuch des Janen in Friedrichshagen „angeblich“ genannt wird, so ist das wohl nur der Ausfluß mangelhafter

Unterrichtung.“ Es wäre von Interesse, zu erfahren, auf welchem Wege die „Dtsch. Tagesztg.“ sich über die Absichten des Jaren unterrichtet hat. — Auf der anderen Seite hat die „Staatsztg.“ vernommen, es seien in den letzten Tagen die Redacteure einiger bismarckfreundlicher Blätter (welcher?), die mit der Sache gar nichts zu thun haben, vernommen worden. Aus dem, was man über diese Vernehmungen höre, dürfte geschlossen werden, daß an gewissen Stellen das Verstehe demokratischer Blätter, das den Reichsanwalt bez. den Grafen Herbst als die Hintermänner jenes Artikels bezeichnete, hauptsächlich Wanden gefunden habe. Nun, wenn die Herkunft dieses Artikels aus einem „Schloß“ aus der Nähe von Berlin festgelegt werden könnte, so wäre ja der Beweis geliefert, daß Seb. v. Warschall zu Unrecht verdächtigt worden ist, den Artikel in die „Bank- und Handelsztg.“ gebracht zu haben. Oder sollten auch die Redacteure der in Rede stehenden bismarckfreundlichen Blätter die Veröffentlichung des Artikels in gleicher Weise zu erklären versucht haben, wie die „Deutsche Tagesztg.“?

— (Eine indirekte Majestätsbeleidigung) hat kürzlich das Magdeburger Landgericht in einem die Kritik herausfordernden Urtheil festgesetzt. Die „Magd. Volksstimme“ hatte, wie mitgeteilt, im September im Hinblick auf die damals bevorstehende Jagd in der Lezhinger Heide die Freiabgaben abfällig kritisiert. Hierin hat das Gericht eine Majestätsbeleidigung erblickt, weil der Kaiser an jener Jagd theilgenommen habe, obwohl der angeklagte Redacteur ausdrücklich erklärt habe, von dieser Theilnahme zur Zeit der Aufnahme des Artikels nichts gewußt zu haben, und eine Verurteilung zu neun Monaten Gefängnis ausgesprochen. Mit Recht wirft die „Köln. Volksztg.“ die Frage auf, wozu eine solche Auffassung führen soll. Der Kaiser bezw. der König unterzeichnet Todesurtheile, soll deshalb eine Kritik der Todesstrafe, auch wenn sie in sehr scharfen Wendungen erfolgt, als Majestätsbeleidigung geahndet werden können? Der Kaiser erklärt den Krieg, wäre es deshalb strafbar, den Krieg als etwas Barbarißches zu bezeichnen? Der Kaiser hat verschiedentlich zur Duellfrage direkt und indirekt Stellung genommen. Könnte die Presse deshalb behinndert sein, über das Duell in voller Freiheit und Deutlichkeit sich auszulassen? Das Magdeburger Urtheil stellt hiernach einen weiteren Schritt dar auf der schiefen Ebene der indirekten Majestätsbeleidigungen, auf welcher man zu einer ganz unerträglichen Beschränkung der freien Meinungsäußerung gelangen muß.

— (Vom Thorner Landesvertrathsprozess) Die Erhebung der Anklage gegen die in der Thorner Landesvertrathsaffaire verhafteten Personen — den früheren Hilfsgerichtsdienere Albrecht, den Schachmeister Fahrin und einen Unteroffizier — ist auf unbestimmte Zeit verschoben, da zur Begründung desselben das Zeugnis des verhafteten Criminalcommissarius von Kaufch erforderlich ist, in dessen Händen fast ausschließlich alle Ermittlungen in der Sache gelegen haben. Daher sollen die Verhafteten einstweilen nicht nach Leipzig übergeführt werden.

— (Ugti Straßmandate), auf je 20 Mt. lautend, sind dem „Boro.“ zufolge den Sezern der sozialdemokratischen Genossenschaftsbruderei in Halle zugestellt worden, die vergangene Woche vor den Untersuchungsrichter geladen waren, um über die Urheberhaft gewisser Artikel Auskunft zu geben, die Auskunft aber verweigerten, weil sie als Theilnehmer an der vom Gericht als strafbar erachteten Handlung in Betracht kämen.

— (Colonialpolitik) Ueber die Entdeckung einer Bucht in Südwestafrika theilt Dr. Esser der „Post“ mit, daß er Grund habe anzunehmen, daß sich der entdeckte Landungsplatz sehr gut zum Aufschwimmen eignet. An maßgebender Stelle sind die nöthigen Schritte gethan, um eine Verneuerung durch die Marinebehörden zu veranlassen. Dr. Esser hat jener Bucht, 15 km von der Cuxenermündung, den Namen „Augusta Victoria-Hafen“ beigelegt.

Parlamentarisches.

Serravallohaus. (Sitzung vom 17. Dezember.) Im Herrenhaus wurde der diesem Hause vorgelegte Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Gesetzes über die Fortbildungsschulen in Polen und Westpreußen vom 4. Mai 1886, die Kirchgemeindevorordnung für Posen, Preußen und der Gesetzentwurf betr. die Heranziehung der Forstrenten zum Zweck der Abänderung des Gesetzes über die Abänderung des Gesetzes betr. die Beförderung des Gewerbetriebs im Umherziehen. Nachdem inzwischen der Handelsminister aus dem Abg. Hause eingetroffen, begründete Graf Udo zu Stolberg seine Interpellation betreffend die Trennung der Produktionsrechte von der Forstrenten und die Zusammenlegung des Forstrenten der ersten und zwar zu gleichen Theilen aus Vertretern der Landwirtschaft, der

Müllerei und des Handels. Der Handelsminister gab Auskunft über die Betretung der Landwirtschaft in den Borkhäusern aller Provinzen. Die Forderungen Stolberg's gingen über das Besondere hinaus. Auch Freiherr von Hammerstein äußert die Agrarier zu beruhigen und führt ihnen zu Gemüthe, daß es nicht auf die Zahl der Vertreter, sondern auf ihre Betätigung ankomme; vor allem möge man nur praktische Handwörter abfordern. Dem Oberbürgermeister Bender gegenüber erklärte Graf v. Hammerstein, die bekannten Reichstellungen des Freih. v. Hammerstein hätten sich, soweit sie thatsächlich sind, als richtig erwiesen.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 17. Dezember.) Mit dem heutigen Tage haben die parlamentarischen Weihnachtssitzungen begonnen, da auch Abgeordnetenhaus und Herrenhaus ihre Sitzungen vertagt haben; das Abgeordnetenhaus bis zum 8., das Herrenhaus bis zum 20. Januar k. Z. Im Abgeordnetenhaus wurde die Novelle zum Handelskammergesetz, welche Minister Frey als das Reklamirte der vorgeschlagen, auf der Zwangsorganisation von Handel und Industrie basirten, aber abgelehnten Vorlage bezeichnet, in erster Lesung erledigt und an eine Commission verwiesen. Es bleibt bei der faktualen Erleichterung der Handelskammer nach lokalem Bedürfnis; die Vorlage will nur eine Reihe von Verbesserungen auf Grund der bisherigen Erfahrungen einschließen. Die Debatte war im wesentlichen eine Wiederholung der vorjährigen, namentlich insofern es sich um den konservativen Widerspruch gegen die Zusammenfassung von Handel und Industrie, Groß- und Kleingewerbe handelt, den Abg. von Brodhausen erhob. Namens der Freirentensverwaltung sprach Abg. Gamp, der sich namentlich über den Bericht auf die Zwangsorganisation freute, weil diese zur Konsequenz mit der Arbeiterorganisation führen müsse; gleichwohl vertrat er die Zwangsorganisation des Handels. Von nationalliberaler Seite sprachen Abg. Bued und Edels für die Vorlage; ebenso Gabenzky und Frick vom Centrum. Abg. Bued hatte gegen Brodhausen beauptet, die Freihändler der 60er Jahre gehörten in ein Paritätencabinet; auch die Freihändler erkennen heute die Schutzrolle als Grundlage einer gegenwärtigen Verhältnisse an. Auf die Frage des Abg. Gamp, ob auch der Abg. Brömel diese Auffassung theile, erwiderte dieser, im Prinzip ja; er erwiderte auch Herr Dr. Dambroger überändert auf dem früheren Standpunkt, nämlich im Hinblick auf den schändlichen Interessenkampf, der die politische Richtung der Schutzrolle ist, da aber die landwirtschaftlichen und industriellen Schutzrolle, welche der Tarif von 1879 geschaffen, nur gleichzeitig beibehalten werden könnten, so seien nur die Handelsverträge der Weg, dem Ziele des Freihandels näher zu kommen. Zur Vorlage bemerkte er, die Sechziger begrüßten es mit Freuden, daß die Vorlage im Gegentheil zu der vorjährigen das Fortbestehen der dortigen launischmännlichen Corporationen in ihrer bisherigen rechtlichen Stellung sichern. In der nächsten Sitzung am 8. Januar wird voranschreitend der Finanzminister das Budget für 1897/98 vorlegen.

— Das Herrenhaus wurde am Donnerstag durch eine telegraphische Mittheilung des am Mittwoch zum Präsidenten gewählten Fürsten zu Solms-Hohensolms überzucht, worin er erklärte, daß er die auf ihn gefallene Wahl in Folge eines Herzeleidens nicht annehmen könne.

— Die Herreninterpellation, welche Graf Udo zu Stolberg im Herrenhaus eingebracht hat, trägt zwar 50 Unterschriften, unter denselben befindet sich aber bezeichnender Weise nicht ein einziger bürgerlicher Name.

— Im Reichstag ist ein vom Abg. Johannsen (Däne) gestellter Initiativ-Antrag auf Gleichstellung der dänischen mit der deutschen Sprache in Nordschleswig eingebracht worden.

Provinz und Umgegend.

† Pössenhain, 16. Dez. Vom hiesigen Jagdverein ist eine Prämie von 50 Pf. für jedes getödtete Wiesel ausgelegt worden, da von einigen Jägern desselben Verweis beobachtet worden ist, daß gerade die Wiesel, in Folge der in diesem Jahre nur geringen Zahl der Wäule, mancherlei Schaden an dem Wilde, wie z. B. an Hasen und Kaninchen, verursacht haben.

† Eilenburg, 26. Dez. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung die Anlage einer rädertigen Wasserleitung nach einem vom Bauarch Xhlem in Leipzig ausgearbeiteten Project beschlossen. Die Kosten der Anlage von 350 000 Mark sollen der hiesigen Sparkasse entnommen, die Summe zur Verzinsung und Amortisation, welche ungefähr 30 000 Mark beträgt durch einen Miethszuschlag von 6 Prozent aufgebracht werden.

† Vom Broden, 14. Dez. Der dicke Nebel, den uns die ersten Morgenstunden des Sonnabend gebracht hatten, hielt 2 volle Tage fast ohne Unterbrechung an, denn nur am Sonnabend Abend lüthete er sich auf eine halbe Stunde, und vorübergehend erschienen die Lichter von Bernigrode und Altenburg. Gestern Sonntag gellte Schneefall sich ihm bei, welcher gleichfalls von früh bis in die Nacht andauerte; zugleich brauste ein steifer, fast stürmischer Südwest über die Brodenkluppe. Am Nachmittag wuchs der Wind, nach Westwind drehend, zum Sturm an; dem im Freien befindliche Wanderer peitschte er die feinen Schneeflocken wie spitze Nadeln in das Gesicht und benahm ihm fast den Athem, so daß er sich glücklich pries, wenn er das schützende Dach des gastlichen, behaglichen Brodenhauses erreicht hatte. Trotz des unfreundlichen Wetters hatten nämlich, wie jetzt an jedem

Sonntag, auch gestern mehrere Wanderer den Aufstieg zur Brodenkluppe gewagt. — Trotzdem das Barometer noch immer anhaltend und ziemlich flach fällt, so hat sich heute morgen der Sturm ganz gelegt, ein schwacher Südwestwind weht über der Brodenkluppe, welche am heutigen Vormittag auch meist frei von Nebel ist; auf der Windseite, in die Höhen, erstreckt dann ein zusammenhängendes Nebelmeer, bis zu den höchsten Erhebungen, dem Broden und seinen östlichen und westlichen Trabanten, treibt der Wind die Nebelwolken empor, sobald dieselben aber in den „Windhöfen“ des Gebirges gelangen, lösen sie sich auf, und infolgedessen erscheint das ganze nördliche Vorland ziemlich klar, wenn nicht eine vorübergehende Nebelwolke vorübergehend verhüllt.

† Weimar, 15. Dez. Das Defizit des Voranschlags und Sparvereins, das vor drei Jahren bei der Kriftis 2654745 Mark betrug, ist jetzt auf 700 000 Mark herabgemindert worden. Von den gewerblichen Unternehmungen haben die Köhlschlag'sche Pianofortfabrik 5 Proz., die Feldschlagschneiderei gleichfalls 5 Proz., die Druckgenossenschaft 5 Proz. Dividende abgeworfen. Weniger glänzend gestalten sich die Verhältnisse der Strohhutfabrik. Die dem Verein zustehenden Mittel sind so stark, daß man sich genöthigt gesehen hat, die Einlagen bei längerer Kündigungskaffen von 4 auf 3 1/2 % herabzusetzen, auch ist der Zinssfuß der Sparvereine vom 1. Januar 1897 ab auf 3 Proz. ermäßigt worden. Der neu eingerichtete Gekochte hat die Höhe von 3 Mt. Markt erreicht.

† Götting, 15. Dez. Ein Schlosserlehrling der hiesigen Eisenbahnbaupolizei hatte einen geladenen Revolver bei sich zu tragen. (1) Als er neulich während einer Pause in der Fortbildungsschule schnell die Treppe hinaufstieg, entlud sich die in der Hosentasche befindliche Waffe. Die Kugel drang in den Unterschenkel und konnte bisher noch nicht entfernt werden.

† Götting, 16. Dez. Ein Unbekannter ließ dem Thüringer Weberverein zur Vergrößerung seines Betriebskapitals durch ein Hamburger Bankhaus 3000 Mark ausleihen.

† Leipzig, 15. Dez. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Ritters Emil Buse, der vom Schwurgerichte Göltz am 22. October d. Z. zum Tode verurtheilt worden war. Der Angeklagte hatte im März 1880 ein Mädchen ermordet, war im April d. Z. von den Geschworenen nur des Tödtungs schuldig gesprochen und wegen eingetretener Verjährung in Freiheit gesetzt worden. Nachdem später ein Entlassungszeugnis des Meinedes überföhrt worden war, wurde das Verfahren wieder eröffnet und das Todesurtheil gefällt, das nunmehr rechtskräftig geworden ist.

† Leipzig, 14. Dez. Das Dienstmädchen Marie G. verachtete sich gestern Nachmittag in einem Restaurant der inneren Stadt, in welchem ihr Geliebter als Wäffter thätig ist, mit Schwefelsäure zu vergiften. Die Selbstmordhandlung wurde noch lebend dem Krankenhaus St. Jacob zugeführt. Liebesorgen sind der Grund für diesen Schritt. Die G. trug verschiedene Briefe bei sich, darunter einen, auf dessen Couvert geschrieben war: „Das will ich mit mir auf meiner Wurst begraben wissen, das ist mein ganzes Glück, mein ganzes Glück, mein süßer Alfred.“ Försentlich wird die leichtfertige Thätin dem Leben erhalten werden und der „süße Alfred“ von jetzt ab recht nett zu ihr sein.

Berichtigtes.

* (Auf der Insel Cuba) ist jetzt mit Marco der gefürchtete Gegner der Spanier gefallen. Er gehörte einer Familie an, die seit Jahrzehnten im Kampf gegen die Spanier gekämpft hat. Der Vater Marcos Marco, seine sieben Söhne und seine vier Stieföhne ergriffen im Aufstand von 1878 die Waffen gegen Spanien, und wenn sich der jetzigen Erhebung nur zwei von den zwölfen, welche die Familie bildeten, Antonio und José, betheiligten, so hängt dies damit zusammen, daß die anderen zehn entweder aus dem Schicksal fielen oder nachher an den Folgen ihrer Wunden starben, oder aber in Folge der früheren Kämpfe starben. Von den Söhnen aus zweiter Ehe, den Marcos, hieß Rafael an den Folgen einer schweren Verwundung an fremdem Boden, wohin er sich geflüchtet hatte, Miguel fiel in der Schlacht von Rueditas und Julio blieb in einem Wappentisch in Nuevo Mundo. Tomas und Marcos leben noch, sind aber in Folge von Schußwunden Krüppel. Marcos Marco, der Vater, fiel 1878 im Kampf gegen die Spanier. José wurde im Laufe dieses Jahres wegen verführerischer Bestrebungen von einem Unteroffizier ermordet, und so blieb nur allen Wäfflern dieser revolutionären Dynastie nur noch Antonio übrig, der, von den spanischen Truppen in der Provinz Pinar del Rio eingeschlossen, sich so lange und so hartnäckig gewehrt hat, * (Das Land in New York.) In New York griff der Buchhändler Peter Setto vor einigen Tagen zu einem verzweifelten Mittel, um seiner Obdachlosigkeit und seinem Elend ein Ende zu machen. Er erklärte öffentlich, er wolle sich als Sklave verkaufen. Das „Journal“ nahm das Anerbieten an und kaufte ihn für 100 Doll., befreite ihn jedoch sofort von dem Kontrakt und schenkte ihm die Summe. Das „Journal“ ist übrigens auch auf seine Kosten gekommen. Die fortschreitenden Befragungen Setto's über das Elend der Tausenden von New Yorker Arbeitelosen haben dem Blatte heute sensationellen Stoff geliefert.

Volkswirtschaftliches.

(Auch in London droht jetzt ein großer Seemannsstreik. Eine Verammlung, in welcher die Londoner Abtheilungen der Vereinigungen der Dockleute und Seerente vertreten waren, beschloß, allen Dockleuten und Wasserarbeitern des Hafens von London zu empfehlen, eine Lohnvermehrung von 10 Schilling für die Woche zu verlangen, und, wenn diese nicht bewilligt werden sollte, den allgemeinen Ausstand zu erklären.)

(Im Hamburger Hafen waren am Mittwoch auf 180 Schiffen 386 Gänge in Thätigkeit; auf 33 Schiffen wurde nicht gearbeitet. Der Centralstatistikcommission wurde folgender Vorschlag zur weiteren Ausarbeitung unterbreitet: Falls nicht in absehbarer Zeit die Arbeitgeber einen Vergleich mit den Arbeitern geschlossen hätten, sollen alle jetzt am Streik beteiligten Arbeiter einen eigenen Arbeiterverein bilden, welcher auch alle im Hafen vorkommenden Arbeiten selbstständig übernehmen könne, da er aus allen Kategorien der im Hafen beschäftigten Arbeiter bestehen würde. Da dann Steuer, Gewerbesteuer u. fortfallen würden, so könnte dieser Ring nicht nur alle erhöhten Lohnforderungen der Arbeitern bewilligen, sondern auch 15 pCt. billiger arbeiten als die jetzigen Zwischenpersonen; die Arbeiter hätten dann nur mit den Kaufleuten und Rhebern direkt zu thun. In vielen Stellen fanden am Mittwoch Ausschreitungen statt, bei denen die Polizei einschreiten mußte. Es wurden Verhaftungen vorgenommen, sind Bewandlungen vorgekommen.)

Die Ober-Hafenpolizei verbot den von der Streikleitung geschickten Dampf der Befahrung des Hafens durch Streikende. Da der Hafen öffentliches Fahrwasser ist, wurde Beschwerde an den Senat eingereicht.

Der aus Hamburg ausgewiesene englische Arbeiterführer Tom Mann hatte sich über die Ausweisung beschwert. Der Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes hat ihm darauf mitgeteilt, daß Lord Salisbury unter Mitwirkung des englischen Botschafters in Berlin die Angelegenheit vollständig untersucht habe und finde, daß die Verhaftung und die Ausweisung Mann's durch die Umstände gerechtfertigt gewesen und daher kein Grund zu Vorstellungen bei der deutschen Regierung gegeben sei.

Die Ansidelungskommission hat das Mittelgut Lyemischal, Kreis Mogilno, 2000 Morgen Areal, für 400 000 Mk. angekauft.

Provinz und Umgegend.

Halle, 17. Dez. Die Halle'sche Productenbörse hat sich heute aufgelöst und an deren Stelle einen Halle'schen Verein für Getreidehandel gegründet, das ist die Folge des neuen Börsengesetzes. Die geschaffene Börsenordnung hat unter den Handelstreibenden arge Mißbilligung hervorgerufen, das Ehrgefühl sei dadurch verletzt worden. Die heutige halb anberaumte Verammlung der Halle'schen Productenbörse vertrat diesen Standpunkt und beschloß mit Einstimmigkeit derselben unter einstimmiger Annahme folgende Resolution:

„Die Börsenversammlung erklärt: 1) daß die vom Handelsminister erlassenen Bestimmungen bezüglich der Feststellung der Börsenpreise unter den hier obwaltenden Handelsverhältnissen nicht ausgeführt werden können; 2) daß zu der Befugung des Ministers, wonach derselbe selbst zwei Vertreter der Mülerei in den Börsenvorstand ernennen will, kein begründeter Anlaß vorliegt, da die Börsenversammlung stets durch Wahl von 4-6 Vertretern der Mülerei und anderer Gewerbe in den Vorstand für mehr als ausreichende Vertretung dieser Gewerbe gesorgt habe; 3) daß die der Landwirtschaftskammer ertheilte Berechtigung, Personen in den Vorstand zu ernennen, welche keine Börsenmittlieder sind, von der Kaufmannschaft als eine Verletzung der Rechtsgleichheit und als eine Kränkung empfunden wird. Die Verammlung beschließt: auf eine Börse im Sinne des Gesetzes vom 22. Juni 1896 zu verzichten. Die Verammlung beschließt ferner: ihre Geschäfte fernerhin in einer privaten Vereinigung, wie es bis zum Jahre 1888 geschehen ist, zu betreiben.“

Die Anwesenden, etwa 180 an der Zahl, erklärten ihren Austritt aus der Börse und erklärten sich schriftlich als Mitglieder des neu zu begründenden Halle'schen Vereins für Getreidehandel.

Halle, 17. Dez. Ein Einbrecher staltete in vergangener Nacht in dem Maschinenhause der Schaa'schen Ziegelei zu Plamena bei Ammendorf einen Besuch ab. Der Dieb hat zuerst

versucht, eine Thür von außen gewaltsam zu erbrechen, was ihm jedoch nicht gelungen ist. Hierauf hat er eine Fensterhebe eingebrochen, hat das Fenster aufgewandelt und ist durch dasselbe eingestiegen; hierauf hat er einen Schrank erbrochen, in welchem der Maschinenwärter Priesch aus Radewell in einem Käschen unter Holzwole 49 Mk. und einige Pfennige aufbewahrt hatte. Das Geld ist gestohlen, alle übrigen Werthsachen hat der Dieb unberührt gelassen. Man darf wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß der Thäter mit allen Einrichtungen genau vertraut war und den Aufbewahrungsort des Geldes kannte.

† Köthen, 14. Dez. Die Vereinsmeierei, welche hier überhaupt in schönster Blüthe steht, hat wieder eine Neugründung gezeitigt, die einzig dastehende dürfte; es ist ein Verein zur Feier von Geburtstagen (!). Jedes Mitglied feiert seinen Geburtstag von Vereins wegen. Die Mitgliedschaft dieses sonderbaren Vereins kann von Männlein und Weiblein erworben werden, erforderlich ist nur der nähere Nachweis über die Geburt.

† Gotha, 14. Dez. Der Verband farben-tragender akademischer Turnvereine will zu Pfingsten nächsten Jahres in Gotha sein Verbandsfest abhalten. Am Sonntag weilten bereits Göttinger Genußler in Gotha und conferirten mit Mitgliedern des Stadtraths und den Vorkänden der Turnvereine. Man rechnet mit etwa 600 Studenten und alten Herren als Festtheilnehmern.

† Erfurt, 15. Dez. Wider Erwarten hatte ein hiesiger Wauertnehmer die Concession zum Restaurationsbetriebe nicht erhalten. Er hat nun dahin einen Ausweg gefunden, daß jeder als Gast Erscheinende als Mitglied eines Vereins nach Keiffelsen'schem System eingetragen wird, einen bestimmten Betrag hinterlegt, und danach an Ort und Stelle sein Glas Bier trinken kann. Die Statuten des Vereins wurden von der Aufsichtsbekörde genehmigt. In Kassel sollen verschiedene derartige Unternehmungen beschlehen.

† Magdeburg, 17. Dez. Nach einer der hiesigen Kaufmannschaft zugegangenen Mittheilung des Ministers für Handel und Gewerbe ist der hgl. Regierungsrath und Stempelschatz Mayer zum Staatscommissar an der hiesigen Börse ernannt worden.

† Leipzig 16. Dez. Wie wir erfahren, hat der verstorbene Amtsgerichtsrath Dr. Kind der Stadt die Summe von 80 000 Mk. zu wohltätigen Zwecken vermacht. Der hochherzige Spender hat die Bestimmungen getroffen, daß das Vermächtniß den Namen „familie Kindstiftung“ erhält.

† Dörbuz, 16. Dez. In Wölflis extränkte sich gestern der 13jährige Schulknabe Wilhelm Umbreit, Sohn des Lüncherz Umbreit, in einem Tümpel des sonst so harmlosen Füllchens Hoppach. Der Grund zur That ist noch nicht festgestellt.

† Wörlitz, 16. Dez. Gestern Abend verunglückte der an Epilepsie leidende Arbeiter H. hier in Schröder's Werk. Derselbe hatte die brennende Petroleumlampe vom Tische aufgenommen, als ihm dieselbe plötzlich entfiel und explodirte. Die Flammen ergriffen sofort die Kleider des Unglücklichen, welcher schwere, lebensgefährliche Brandwunden am ganzen Oberkörper erlitt.

† Altenburg, 16. Dezbr. Im vergangnen Sommer sind nach der Fall. Ztg. bei den Revidierungsverwaltungen der altenburgischen Staatsforsten 745 Kreuzottern eingeliefert worden, und da für jedes Stück 30 Pfg. Fangprämie gezahlt wurde, so verursachte der Kreuzotterfang dem Staate eine Ausgabe von 223 50 Mark. In Anbetracht des Schadens, den auch nur eine einzige Kreuzotter anzurichten vermag, ist nur zu wünschen, daß auch in den künftigen Jahren durch Auswerfung von Fangprämien zu erfolgreicher Jagd auf dieses gefährliche Reptil angepörrt wird.

† Leipzig, 17. Dezember. Zu dem gestern gemeldeten Handmordversuch, welchen der 16jährige Schreiber Karl Ernst Friedrich Pommer im Hause An der alten Elster 1 auf die Ehefrau des Generalagenten Bähring ausgeführt hat, verlautet jetzt näher, daß Pommer, welcher bislang bei dem hiesigen Rechtsanwaltd Dr. Liebe in Stellung gewesen ist und außerdem noch funderweise bei seinem früheren Prinzipal Bähring mit Bureauarbeiten ausbillsweise weiter beschäftigt wurde, seinen furchtbaren Plan mit voller Ueberlegung vorher gefaßt und zur Ausführung zu bringen versucht hat, um sich des in der Kasse befindlichen Geldes zu bemächtigen und mit demselben das Weite zu suchen. Pommer, welcher — ähnlich wie die beiden Berliner Mordbuben Werner und Große — sich viel mit dem Lesen von Rüberromanen befaßt hat, ersahen, wie die „R. N. N.“ melden, bereits vor einigen Tagen frühmorgens in der Bähring'schen Wohnung, um das Terrain seiner

Unthat zu sondiren. Vorgestern nun war er in dem Bähring'schen Bureau mit dem Seften von Aktien beschäftigt; mit Absicht zerbrach der Bürsche hierbei die Festnadel, um damit zu erreichen, daß das anwesende Dienstmädchen Jedwig Heilig, eine sehr kräftige Person, zur Beschaffung einer anderen Nadel in ein Geschäft auf die Straße geschickt würde, was indeß nicht geschah. Das Dienstmädchen ging nur in die Küche. Dort hin folgte ihr der Bösewicht unter dem Vorwand, Durst zu haben. Er ließ sich ein Glas Wasser geben, verließ die Küche und schloß das Mädchen in dieser ein. Nun war das Geld frei für die Bluthat. Mit einem scharfen großen Küchenmesser bewaffnet, das sich Pommer eigens zu seinem Vorhaben mit in die Bähring'sche Wohnung gebracht hat, begab er sich nach der Schlafstube der Familie, wo Frau Bähring am Toiletentisch stand, um sich zu einem Ausgang anzukleiden. Er stürzte sich auf die nichts Ahnende, zog mit den Händen ihren Kopf auf den Fußboden unter ein dastehendes Bett und suchte die sich verzweifeln Behrende zu erwürgen. Dieser gelang es glücklicherweise endlich, dem Mordbuben das Messer, womit er schon mehrmals nach ihrem Gesicht und Kopf gestochen hatte, zu entreißen. Auf das Hilfegerrei der Angegriffenen kam endlich das Dienstmädchen, welches unter Ansehb aller ihrer Kraft die Füllung der Küchenbür durchbrochen und sich freizemacht hatte, ihrer Herrin zu Hilfe geeilt, und ihr gelang es nun, die bereits ohnmächtig gewordene Frau Bähring zu retten und den Mörder mit verzweifelter Kraft so lange zu halten, bis anderweite Hilfe kam. Frau Bähring ist, wie wir böten, leider bedenklich erkrankt. Ihr sind bei dem Kampfe auf Leben und Tod u. A. die Haarnadeln von der Faust Pommer's in die Kopfhaut gedrückt worden. Der Arzt befürchtet eine Gehirnentzündung. Herr Bähring behand sich, wie gemeldet, auf Reisen. Bei Pommer fanden sich bei der Visitation Dietriche, woraus deutlich erhellt, daß der Verbrecher nach verübtem Mord den Kassafrank hat herausden wollen. Auch mit einem Paß in das Ausland war der jugendliche Mordbube bereits versehen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 19. Dezember 1896.

Der Armenpfleger-Verein für den dritten Bezirk von St. Magimi beendet die künftige sein drittes Geschäftsjahr. Mit besondern Schwierigkeiten hatte er während desselben nicht zu kämpfen, da ein verhältnismäßig kurzer und milder Winter die Noth unserer Armen nicht erheblich steigerte und die Zahl der Unterstützungsbedürftigen zu keiner sehr großen machte. Es gingen deren in Summa 66 ein, gegen 108 im Vorjahre; davon erjahen 50 Bewilligung und 16 Ablehnung, gegen 85 Bewilligungen und 23 Ablehnungen im Vorjahre. An Geld wurden zumal in 22 Posten 76 Mark verabreicht, gegen 92 Mark im Vorjahre, an Fort in 24 Posten 1000 Stück, gegen 2650 Stück im Vorjahre; Kartoffeln kamen nicht zur Verheilung, im Vorjahre dagegen 8 Centner. Außerdem gewährte der Verband in 2 Fällen auf einige Wochen Suppe und in 2 Fällen auf einige Wochen Milch; auch hatte er eine Partie ihm überwiefener Kleidungsstücke zu vergeben. Die seitens der Pfleger persönlich bewirkte Hauscolleete brachte einen Betrag von 130 Mark.

Der kirchliche Verein der Neumarktgemeinde hatte am Donnerstags Abend seine Mitglieder in großer Zahl im „Hospitalgarten“ versammelt. Der Vorsitzende, Herr Pastor Teuchert, begrüßte hier die Erschienenen und eröffnete die Zusammenkunft in der üblichen Weise mit der Verlesung eines Schriftwortes. Nach erfolgter Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder erhielt das Wort Herr Schlenkermeister Heide hier, der den Anwesenden von seinen Erlebnissen als Matrose der deutschen Marine auf einer Expeditionserreise nach Japan und China erzählte. Hedner führte seine Zuhörer im Geiste mit Sr. Maj. Corvette „Medusa“, die im Jahre 1868 den Kieler Hafen verließ, durch den großen Welt und die Nordsee nach England, wo ein erster kurzer Aufenthalt genommen wurde, dann weiter an der französischen und spanischen Küste entlang nach Madaira und den Cap Verde'schen Inseln, von hier nach Südamerika, wo die Häfen Rio de Janeiro und Montevideo besucht wurden, ferner durch den Atlantischen Ocean am Kap der guten Hoffnung vorüber nach dem Indischen und Stillen Ocean bis nach Japan, in dessen Häfen Yokohama und Tokio die „Medusa“ längere Zeit Station nahm. Herr Heide hatte sich Land und Leute in diesen fernem Welttheilen recht genau angesehen und wußte neben den Schilderungen des Lebens und Treibens auf einem deutschen Kriegsschiffe manchen interessanten Zug über die

Einbrüche, welche die verschiedenen Böllerschäften auf ihn gemacht, vorzuführen. Die Heimreise führte den Redner auch nach Sanghai, Hongkong, holländisch Indien und Kolombo, dann durch das Rote Meer und den Suezkanal, wo sich ihm ebenfalls noch viele Gelegenheiten boten, Neues zu sehen und fremde Völkerverhältnisse kennen zu lernen. Am Schluß dankte der Herr Vorkämpfer dem Redner für die interessanten Mittheilungen und schloß hierauf die Versammlung.

Baut Bekanntmachung des hiesigen königlichen Landraths im heutigen Intercomitente werden zur Befämpfung der grassirenden Maul- und Klauenseuche alle Viehmärkte mit Ausnahme der Pferdewerke für den Umfang des Kreises Merseburg bis auf Weiteres verboten.

Rückfahrkarten, welche am Dienstag den 22. Dezember und an den folgenden Tagen gelöst werden, haben, wie bereits mitgeteilt, eine Verlängerung der Geltungsdauer bis einschließlich den 6. Januar 1897 erfahren. Diese Verlängerung findet auch, wie die königl. Eisenbahndirection in einem Rundschreiben bekannt macht, im Verkehr zwischen den Stationen der preussischen Staatsbahnen einerseits und den Stationen der Warschau-Wiener Bahn andererseits statt. Außerdem erhalten im Verkehre der preussischen Staatsbahnen mit den bayerischen, württembergischen, badischen Staatsbahnen, den rheinischen, holländischen, sächsischen und der Prinz Heinrich-Bahn auch die in den Tagen vom 29. bis 31. Dezember d. J. einschließlich gelösten Rückfahrkarten mit sonst kürzerer Geltungsdauer auf den Strecken der genannten nichtpreussischen Eisenbahnen eine Gültigkeitsdauer bis zum 6. Januar 1897 einschließlich veranlaßt, daß die Fahrt auf denselben bis 12 Uhr nachts beendigt sein muß, während auf den Strecken der preussischen Staatsbahnen die ununterbrochene Weiterfahrt bis zur Restauration der Fahrkarte noch nach Mitternacht des 6. Januar gestattet ist.

Soll man frisches Mauerwerk künstlich trocknen? Das Bekleben, Neubauten möglich schnell fertig zu stellen, hat zu der Gewohnheit geführt, die Austrocknung des frischen Mauerwerkes durch künstliche Zuführung von Wärme zu beschleunigen, und in der That sieht man wohl in allen Neubauten die bekannten kleinen Oefen mit starker Kohlenfeuerung Tag und Nacht brennen. Die Austrocknung geht allerdings hierdurch schnell von Statten, aber das ist für den Bau kein Vortheil, sondern sogar ein großer Nachtheil. Das, was im Mauerwerk die Steine fest zusammenhält, ist kein reiner Kalk, sondern kohlensaure Kalk. Dieser bildet sich erst aus dem gelöschten Kalk, mit dem gemauert wird, und zwar geht die Umwandlung des reinen Kalks in kohlensauren Kalk nur unter Anwesenheit von Wasser vor sich und bedarf einer ziemlich großen Zeit. Entzieht man nun dem Mauerwerk das Wasser schnell, so ist der Kalk nicht im Stande, sich in den feinsten kohlensauren Kalk zu verwandeln, es bildet sich vielmehr zwischen den Ziegeln ein bröckeliges Pulver, das dem ganzen Bauwerk durchaus nicht die nötige Sicherheit und Festigkeit verleiht.

Für die Befreyung von Wirtschaftsbearbeitern für die Strafanstalten hat der Minister des Innern neue Bestimmungen aufgestellt und angeordnet, daß Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Magereise, Weizen und Futter, soweit das ohne Schädigung fiskalischer Interessen geschehen kann, von Produzenten zu beziehen sind. Die Regierungspräsidenten sind ermächtigt, bei dem Bezuge landwirtschaftlicher Erzeugnisse von Produzenten geeignetenfalls den freihändigen Verkauf anzuordnen. Ferner hat der Herr Minister bestimmt, daß die Anstalten vier Wochen vor der öffentlichen Bekanntmachung der Ausbietung den Ausbietungstermin, die Art und Menge der zu liefernden Gegenstände, die Ausbietungs- und Lieferungsbedingungen der Landwirtschaftskammer oder, wo eine solche noch nicht vorhanden ist, dem landwirtschaftlichen Centralverein der Provinz mittheilen sollen.

Für Landleute außerst wichtig ist eine Reichsgerichtsentcheidung, wonach ein Mittergutsbesitzer, bei dem ein Arbeiter dadurch schwer verletzt wurde, daß er einen Bodenraum, in dessen Fußboden sich mehrere zum Aufgang dienende Oefnungen befanden, im Finstern ohne Licht betrat und auf den Hausfuß hinabstürzte, zur Zahlung von jährlich 574 Mark 50 Pf. an den Arbeiter verurtheilt worden ist. Der Einwand, daß der Arbeiter dort nichts zu suchen habe, nützte nichts; die Gerichte erklärten ausdrücklich, der Mittergutsbesitzer sei unter allen Umständen haftbar, da er verpflichtet war, jede Oefnung zu verdecken oder zu umwehren, ganz einerlei, ob ein Mensch den Raum betrete oder nicht.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.
Freiburg, 17. Dez. Der bei einem Neubau

an der Seckellerei von Klop & Förster beschäftigte Handlanger S. stürzte heute beim Einemachen mit der Karre etwa 4 m hoch von einer hohen Fagelbrücke ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bewußtlos liegen blieb und im Sterbort nach seiner Wohnung geschafft werden mußte. Das Schöffengericht verurtheilte in seiner letzten Sitzung den Steinbrecher Albert L. H. v. Caradon wegen Schlingenspiels in Kleiner Flur zu 20 M. Strafe.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.
vom 20. bis 27. Dezember 1896.
Sonntag Nachmittag: „Altenbrödel“. Abend: „Oberon“. Montag: „Der Waise“. Dienstag: „Eggar und Zimmermann“. Mittwoch: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Donnerstag: keine Vorstellung. Freitag Nachmittag: „Altenbrödel“. Abend: „Eggar und Zimmermann“. Samstag: „Eggar und Zimmermann“. Sonntag Nachmittag: „Altenbrödel“. Abend: „Eggar und Zimmermann".

Vermischt.

Ueber eine Rettung französischer Seeleute durch ein deutsches Schiff wird dem Pariser „Soleil“ geschrieben: Die französische Fischerbark „Saint-Paul“ bei Brest lag im Hafen und stieß auf einen Eisberg, der sie zum Sinken brachte. Der Pilot Carabueno, der sie kommandirte, sieht die deutsche Bark „Hilf“, in größter Nähe, schwimmt trotz des wilderregten Meeres zu ihr, steigt hinauf und bittet um Hilfe. Trodem sich das Schiff selbst in einer kritischen Lage befindet, so kreuzt der „Soleil“, und trodem es alle seine Antriebe auf seine Rettung, bemittelt der Kapitän dem Piloten von Carabueno ein Boot und einen Mann. Und nun fahren sie zurück zum Strand. So schnell es auch ging, 2 Mann des „Saint-Paul“ sind verschunden; das Meer hat sie begraben. Es gilt die anderen zu retten, die sich mit verweirter Mühseligkeit an der ungesicherten Barke festhalten. Es gelingt allen in das Boot zu gehen. Das Pariser Blatt fährt fort: Das Verhalten des deutschen Kapitäns in dieser furchtbaren Lage ist des höchsten Lobes würdig, ebenso das seines Piloten, der in Begleitung von Carabueno, einem fast sicheren Tode entgegensteht, als er einem Befehl gehorcht, der fast ein Todesurtheil war. Ich beinahe vor allem, daß es sich hierbei nicht um ein Boot handelte, das nicht untergehen kann, sondern um eine Menschheit, so klein und schwach, daß der Pilot sich genöthigt sieht, sie, welche er gerettet hat, in deren Mitte aufrecht stehen zu lassen, damit sie nicht untergeht. In dieser Lage erreichte Carabueno die deutsche Bark wieder, wo den Unglücklichen eine energische Pflege zu Theil wurde.

Ein mehrere Stunden dauerndes Erdbeben wurde am Donnerstag früh 5 Uhr 30 Minuten in West- und Mittel-England wahrgenommen. In Sebbury, Grafschaft Hereford, machten sich die Erschütterungen am stärksten bemerkbar; viele Einwohner fürzten erschreckt auf die Straße.

Am 1. Dezember ist in Prag im Bisthame vor ein paar Tagen der in Touristenkreisen gut bekannte Bergführer Franz Niederegger gestorben. Der junge kräftige Mann war vor mehreren Wochen von einem Hunde gebissen worden, bei dem später die Wuthkrankheit konstatiert wurde.

Ein Riesentind, ein Mädchen im Alter von acht Monaten, das bereits bei der Geburt 15 Pfund wog und selbst nur mit Muttermilch und dünnem Kaffee ernährt, noch um 24 Pfund zugenommen hat, stellt Professor am Mittwoch in der Rheinischen Gesellschaft in Berlin vor. Die beiden älteren Geschwister sind durchaus normal, wie überhaupt sonst in der ganzen Familie keine Neigung zu übermäßigem Fettthum vorhanden ist. Das Kind ist trotz der abnormen Fettbildung durchaus gesund, die inneren Organe funktionieren vortrefflich.

Der Dampfer „Luingia“ der Hamburger Paddelabschnitts-Roads bei Curacao. Die „Hollandia“ erlitt am 20. Dezember d. J. ein Unglück.

Ueber die Studentenunruhen in Moskau wird im offiziellen Regierungs-„Regierungsbote“ folgende Darstellung veröffentlicht: Die Studenten hatten Bandenmannschaften gebildet und die Wachen zu einem Verbände zusammengezogen. Letztere richtete an andere Universitäten Aufrufe revolutionär-politischer Natur und unterstüzte unabhängige Arbeiter in Moskwa mit Geld. Bei der Gedächtnisfeier für die auf dem Chodynskifelde Verunglückten veranlaßte der Verband Kundgebungen. Schließlich brachen die Mitglieder des Verbandes in die Wohnung des Reichs ein, um die während der Unruhen Verhafteten zu befreien. Im Ganzen wurden 114 Studenten verhaftet, von denen 682 Schicksal zu erwarten war, und je nach ihrer Theilnahme an den Unruhen mehr oder weniger hart bestraft. — Auf Anordnung des Unterrichtsministers wurde die Universität G. J. H. geschlossen wegen furchtbarer Demonstrationen der Studenten, die selbständig und direkt eine Petition an den Kaiser richteten wollten.

Zur Katastrophe in Wschaffenburg. Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand auf Kosten der Stadt Wschaffenburg die feierliche Beerdigung der bei der Katastrophe in der Sommeren Hindenburgkaserne Verunglückten statt. Der Reichspräsident, die Stadterverordneten, die Mitglieder der Stadt, Vertreter des Offizierscorps und sammtliche hiesigen öffentlichen Behörden sowie ein noch Tausenden zählendes Trauergefolge nahmen an der Feier theil. Für die Angehörigen der Opfer und für die durch das Unglück arbeitsunfähig gewordenen Witwen vor der Stadt Wschaffenburg in der anschließenden Weise gesorgt werden. Gestern ist noch eine Beerdigung der Verunglückten Mädchen gefolgt.

Wort und Selbstmord. In Rom erlösch der Palmsteiner Collo seine Selbstmord, die Eingelungel-Eingelungel-Gelungel-Gelungel, und legte sich demselben eine Kugel durch den Kopf. Der Palmsteiner hatte, um seiner Geliebten mit einigem Glanze den Hof machen zu können, Gelder der ihm anvertrauten Kasse entnommen. Die Verurteilung wurde entbedt, und man gab dem Unglücklichen 24 Stunden Zeit, um die fehlende Summe zu beschaffen. Das war ihm aber ganz unmöglich. Er begab sich deshalb zu seiner Geliebten,

die noch im Bette lag, schied ihre Mutter unter einem Vorwande weg und schlug dann dem Mädchen vor, mit ihm bereit zu werden. Gestalt dachte natürlich nicht im Traum an den Tod und sagte ihrem Geliebten ins Gesicht: Dieser Tag ist mein Hochzeitstag, und verurtheilte das Mädchen durch eine Kugel an der Schläfe. Gestalt fuhr mit einem Schrei des Entsetzens aus dem Bette auf und wollte sich auf den Hausflur retten. Aber eine zweite Kugel in den Rücken fireckte die Unglückliche nieder. Der Palmsteiner richtete dann den Revolver gegen sich selber und zerstücktete sich die Schläfe.

(Zweiurige Fracht) Der Lloyd-Dampfer „Walt“ wird die Seide des Kapitän Wende vom gefahrten „Sailer“ nach Bremerhaven überführt. **(Großes Gekrüppel)** Längst der hiesigen Eisenbahn wird eine amerikanische Gesellschaft errichtet, falls sich von der russischen Regierung die Genehmigung ertheilt wird. **(Ein edler Retter)** Er habe nicht für Geld sein Leben gewagt, mit diesem Bemerkte legte der Schiffbrüchiger und Bootsführer Wiesniowski aus Thurn, der im März d. J. einen sechsjährigen Knaben aus der hochangesehnen Reichsstadt geteilt hatte, die Geliebte ab, die ihm der Regimentschirurg angeboten hatte. Die Rettungsmedaille am Bande konnte ihm nicht bewilligt werden, da eine bestimmte Lebensgefahr für ihn nicht vorhanden gewesen war. Dem braven Mann ist jedoch nunmehr am dem Ministerium des Innern die Mittheilung geworden, daß ihm die Erinnerungsmedaille verliehen wird.

(Die Sitte, Säuglinge — auf dem Bicycle spazieren zu fahren) ist in Amerika ziemlich eingebürgert. Der Stadtrat von New-York ist nun der Ansicht, daß für die Kleinen eine große Gefahr entstehe, wenn die jährlingen schreienden Eltern ihren Babies das zweifelhafte Vergnügen bereiten, sie ganz einfach vom auf das Strohhalm zu schmeißen und so in den fast frequenter Straßen der Stadt in oft recht scharfen Bogen herumzuführen und hat mit 22 gegen 2 Stimmen beschlossen, die Art des Bicycle-Transportes von Kindern bis zu 5 Jahren bei Strafe von 10 Dollars zu verbieten. Die vorsichtigen Aeltern haben ihrem Beschlusse, um eine Umgehung des Verbots zu verhindern, auch noch hinzugefügt: „Das Verbot findet auch auf — das sogenannte Verbot in Bezug auf den Transport ihrer Gesele.“ Der Stadtrat hat ob dieses Beschlusses jahrelange gegenwärtig Proteste erhalten und es steht nun noch, daß die von dem Verbot betroffenen Säuglinge selber ein Protestmeeting gegen den Stadtrat einberufen. **(Eine Schachpartie um die Prant.)** Aus Charlott wird folgende kleine Geschichte berichtet: Das Schach hat es gewollt, daß zwei Schachspieler sich in ein und dasselbe Mädchen verliebt hatten. Sie beschlossen, den Kampf auf dem Schachbrett anzufangen, Verbindung eine Partie der Brüste hat unendlich Genuß zu verlieren. Nach 2 Tagen endigte die Partie mit — Remis. Die Gegner beschlossen, nach kurzer Ruhe mit denselben Bedingungen eine zweite Partie zu spielen. Diese dauerte 3 Tage und endete wieder mit — Remis. Gerade wollten die Nebenbuhler eine dritte Partie verabreden, als sie die Kunde erhielten, daß sich die Erbtöchter ihres Herrs inzwischen — mit einem Anderen verlobt hatte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Dez. (S. T. B.) Zu dem gestern Abend beim Reichskanzler abgehaltenen parlamentarischen Diner waren etwa 60 Einladungen ergangen. Der Beginn des Diners verzögerte sich um eine halbe Stunde, da der Kaiser, was allgemein bemerkt wurde, sich vorher vom Reichskanzler einen halbständigen Vortrag halten ließ und erst um 7 1/2 Uhr den Speisesaal betrat, wo er zunächst den Herzog v. Ratibor und Herrn v. Helldorff-Weber in eine kurze Unterhaltung zog. Die Tafel war in dem Congresssaal aufgestellt. Dem Kaiser gegenüber saß Fürst Hohenlohe; zur Rechten des Kaisers hatte der Präsident des Herrenhauses, Herr v. Müller, zur Linken der erste Vizepräsident des Herrenhauses, Fürst v. Montenuff Platz genommen. Außer den Ministern und einzelnen Abgeordneten waren noch anwesend der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein sowie eine Anzahl früherer Minister und sonstige hervorragende Persönlichkeiten. Der Kaiser war in bester Laune und verließ erst um 10 1/2 Uhr das Reichskanzlerpalais. Am meisten bemerkt wurde eine fast halbstündige Unterredung des Kaisers mit dem Bürgermeister Giese-Attona über den Hamburger Streik.

Berlin, 18. Dez. (S. T. B.) Wie verlautet, wird am nächsten den 10. Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. eine möglichst allgemeine häusliche Feier geplant, für welche erforderlichen Falls neue Lage in Rücksicht genommen werden. — Der zweite Anstoß der deutschen Lehrerverammlung wird am 29. d. M. hier eine Sitzung abhalten zur Vorbereitung der deutschen Lehrerversammlung in Berlin 1898.

Wien, 18. Dez. (S. T. B.) Ueber die von dem Großminister eingeleitete Action in Konstantinopel wird aus Paris gemeldet: Der Plan für die Reformvorschlüge ist in der Hauptsache vom französischen Vorkämpfer in Konstantinopel ausgearbeitet worden und geht dahin, dem Sultan die präzisirten Reformvorschlüge vorzulegen. Einer der wesentlichsten Punkte der Vorschläge betrifft die Mobilisation in der Verwaltung der türkischen Staatsschulden, zum Zwecke einer besseren Kontrolle der Finanzen. Sobald der Sultan diese Vorschläge genehmigt haben wird, soll die Anteihe zur Beschaffung der ersten Mittel für die Verwaltungsreformen finanziert werden.

Budapest, 18. Dez. (S. T. B.) Bei der hiesigen Domänen-Direction der Staatsbahngesellschaft befreundete ein Beamter 41 000 Fl. Derselbe ist flüchtig.

Anzeigen.
 Wir bitten die Redaktion der Redaktion des Publikums gegenüber seine Verantwortung. **Kinder- und Familien-Anzeigen.** Sonntag den 20. Dezember 1896.
Donnerstag. 1/10 Uhr: Superintendent Martinus. 5 Uhr: fällt aus.
Freitag. 4 Uhr: Rinder Gottesdienst. Weihnachtsfeier im Schloßgarten. 5 Uhr: Superintendent Martinus. 6 Uhr: Rinder Gottesdienst. 10 Uhr: cand. min. Bach aus Halle.
Sonntag. 10 Uhr: Pastor Delius. 11 Uhr: Rinder Gottesdienst. 12 Uhr: Hochamt und Predigt. 1/10 Uhr: Christenlehre und Andacht.
Sonabend 12-1 Uhr: Volksbibliothek. 2. Vorträge, part.

Todesanzeige.
 Mittwoch früh 11 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerohn und Schwager, der frühere Rentmeister **Malto Habecker.**
 Um stille Theilnahme bitten die trauernden Familien **Habecker und Wirta.**
 Ullersdorf D.S. Merseburg.
 Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Decbr. früh 11 Uhr, vom hiesigen Stadtfriedhofe aus statt.

Todes-Anzeige.
 Freitag Nacht 2 Uhr entschlief unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater **Heinrich Schreyer,** 76 Jahre alt.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Friedhofe aus statt.
 Dieses zeigt an im Namen der Hinterbliebenen **Robert Schreyer,** Wittestraße 17.
 Merseburg, den 18. Dezember 1896.

Todes-Anzeige.
 Nach kurzem, aber schweren Krankenlager verschied heute Vormittag unsere liebe kleine **Anny** im Alter von einem Jahr, welches wir nur hierdurch unsern Bekannten zur Kenntnis bringen.
 Die Beerdigung findet Sonabend Nachmittag 3 Uhr vom Friedhofe aus statt.
 Merseburg, den 17. Dezember 1896.
Lud. Bielig und Frau geb. Pfeifer.

Amliches.
 Bei Nr. 158 des Geschäfts-Registers, wofür die Handels-Gesellschaft in Firma Otto Schulke & Sohn mit dem Sitze zu Merseburg eingetragen steht, ist in Spalte 4 vermerkt:
 Die Gesellschaft ist durch Ausscheiden des Hans Otto Schulke aufgelöst und die Firma im Firmen-Register Nr. 656 eingetragen.
 Die Firma Otto Schulke & Sohn mit dem Sitze zu Merseburg und als deren Inhaber der Buchbindermeister und Kaufmann Paul Otto Schulke zu Merseburg eingetragen.
 Merseburg, am 12. Dezember 1896.
Königliches Landgericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
 Auf Grund des § 64 der zum Reichs-Viehsteuergesetz erlassenen Bundesrats-Instruktion vom 27. Juni 1895 - Reichsgesetzblatt S. 367 - wird zur Befähigung der im Kreis Merseburg gegenwärtig hart verarbeiteten Waal zu d. Klauenfänge die Abhaltung von Viehmärkten mit Ausnahme der Pferdewerke - also auch die Abhaltung von Wochenmehrmärkten - für den Umfang des Kreises Merseburg bis auf Weiteres hierdurch verboten.
 Merseburg, den 14. Dezember 1896.
Der Königliche Landrath.
 S. S.: Graf v. Hausmannville.

Bekanntmachung.
 Auf Grund des Auftrags der Waal- und Klauenfänge unter dem Rindvieh der Bauern die Frische zu Teufels und Gärthner zu Willgau und des Bittlerguts zu Neustadt wird für die Gemeinde- und Gemeindefeld-Teufels, Willgau, Bittlerguts und Neustadt bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:
 1) Das Treiben des Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannten Dörfern über die Gemeindegrenzen derselben hinaus, sowie
 2) die Benutzung des Rindvieh aus diesen Dörfern zum Treiben außerhalb der Gemeindegrenzen
 wird verboten.
 Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 23. Juni 1890 und 1. Juli 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.
 Merseburg, den 16. Dezember 1896.
Der Königliche Landrath.
 S. S.: Graf v. Hausmannville.

Bekanntmachung.
 Der Wochenmarkt vom 26. d. M. wird wegen des auf diesen Tag fallenden Weihnachtstages hiermit auf **Donnerstag den 24. d. M.** verlegt.
 Merseburg, den 16. Dezember 1896.
Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.
 Sonnabend den 19. d. M., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Cassa hier **ca. 25 Mtr. Lama,** verschiedene Anzugstoffe und 1 Schreibpult.
 Merseburg, den 17. Dezember 1896.
Tauchenius, Gerichts-Vollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Sonnabend den 19. Decbr. er., vormittags 10 Uhr, werde ich im Schützenhause hierorts
 1 Leittigen Bierapparat mit Fußpumpe, 2 Fahrräder (Rover) 1 Geldschrank, 1 Fadentisch, 3 Regale und 1 Confections-Spiegel
 öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
 Merseburg, den 17. Dezember 1896.
Meyer, Gerichts-Vollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Montag den 21. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Schützenhause hierorts
 1 große Partie neue Spielwaaren, als: angekleidete u. unangekleidete Puppen Pferde, Wagen, Trommeln Säbel Schwere Schachtel-Spielzeug, Gesellschaftsspiele, Puppenmöbel und Geräte, Porzellan-, Holz- und Blechgeschirre, Eisenwaren, Messer und sonstige Sachen mehr
 öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
 Verkauf findet vorwiegend öffentlich statt.
 Merseburg, den 18. Dezember 1896.
Meyer, Gerichts-Vollzieher.

Hauspäne.
Heinrichs Berg.
 Ein Läuferschwein zu verkaufen
Sixtberg Nr. 16.
 Ein Paar Kämpferschweine sind zu verkaufen
Sand 18.
 6 Wochen alte Ganssetel sind abzusetzen.
Karl Gärtner, Merseburg.

1 Aquarium mit Springbrunnen billig zu verkaufen.
J. G. Hippe, Gotthardstraße.
Hausplan zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Friedr. M. Kunze.**
Gelbe Zeifige Stadt 80 Pf. giebt ab.
Fischerstrasse 4.

Ein Wohnhaus wird zu kaufen gesucht. Werthe Angebote bitte unter „Wohnhaus“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

22000 Mark zur 2. guten Stelle zum 1. Januar 1897 gesucht. Von wem? laut die Exped. d. Bl.
23000 Mark zur 1. Stelle auf Landhypothek gesucht. (Werth 36000 Mark).
 Von wem? laut die Exped. d. Bl.

Laden mit Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen. Wo? laut die Exped. d. Bl.
 Eine Hochparterre-Wohnung im Innern der Stadt mit 3 Wohnzimmern und Nebenräumen sowie Wasserleitung ist zum Preise von 270 Mk. per 1. April beziehbar sofort zu vermieten. Näheres
Markt 4. im Comtor.
 Ein Logis von Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 12. April zu beziehen.
Amtenstraße 11.
 Ein Logis, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Göbiganer Straße 25.
Heizbare Schlafstelle offen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine möblierte Stube mit Schlafcabinet in der Nähe der Bahn sofort gesucht. Offerten erbeten in **Brühl 6. 1. Etage.**
Möbliertes Zimmer, auf Wunsch mit Kammer, sofort zu vermieten und zu beziehen. **Amtenstraße 11.**
 Gehört zu Oftern Wohnung im Preise von 40-45 Thlr. von kinderlosen Leuten in der Nähe der Brandischen Fabrik. Offerten unter **F K** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
 Gebrüder Hausfrau!

Nur 27 Pfennig kostet ein vorzüglich schmeckender Bading, ausreißend für 4 Personen, welcher aus **Triumph-Paddingpulver** hergestellt ist. - à Carton 15 Pf. bei **Herrn W. H. Köhler,** Drogenhandl., **Ed. Faute,** Colonialwaarenhandl., **W. G. Schurig.**

Wohnungs-Veränderung.
 Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt **Burgstraße Nr. 8** wohne und bitte, das mir hieher geschickte Vertrauen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.
O Paschke, Schuhmachermstr.

Frische Eier à Stück 7 Pf., à Mandel Mk. 1,05, frisch eingetroffen bei **E. Wolff.**

Puppenstuben werden aufgebaut.
A. Kutzner, Bornwerf 16, I. NB. Baumkerzen, Licht- und Confecthalter, sowie **Neujahrsglückwunschkarten** in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen. **D. O.**

Feinsten Schweizer-, Limburger-, Götter-, Romadur-, Kaiser-, Frühstücks-, Sahnen-, Thüring-Land- u. Stangen-, Kräuter- und Harzkäse, Corned-Beef, Hauschlacht, Würst empfiehlt **Carl Rauch,** Markt 28.

Wassersucht ist vertrieben. **Dr. Nardentkötter,** Sudmühle, Wehlitz.
Bunderbar ist der Erfolg, welchen garten und sammeltweigen Zucht erhält man unbedingt beim tagl. Gebrauch v **Bergmanns Vliemilch-Seife** **V. Bergmann & Co.,** Dresden-Radebeul Vor. 4 St. 80 Pf. bei: **Apotheker F. Curtze,** Stadt-Apothete.

Bäckwaaren, als: **pa. bayerische Schmelzbutter, pa. gelbe Speise-Margarine, Kofinen Corinthen, Sultanin, Mandeln, Vanille, Citronen, Citronat, Vanillin und gem. Zucker, Brod- und Puddingwaare,** sowie **Cocosnussbutter (Pflanzenbutter)** in nur besser Qualität empfiehlt **Richard Schurig,** Oberbreitestraße 4
la. frisches Rehwild, als Rücken, Keulen, **do. Damwild,** und Blättchen,
la. feine Zuckerkugeln, feinste Dresdener Fettgänse, do. hiesige Gänse in großer Auswahl empfiehlt **E. Wolff.**

Hurräh! Hurräh!
 Einen sehr selten Bony geschlachtet. **Empfehle**
Würst und Schmeer K. Hohlglähterei Sixtberg 1.

Ausverkauf.
 Angekleidete Puppen, Puppen-Hüte, -Köpfe, -Arme, -Strümpfe, -Schuhe u. s. w. Damen-Hüte, Blumen u. s. w. gebe für den Einkaufspreis ab.
Fran Renno, Delarabe 26.
Wiener Wäsche ist die beste der Welt. Alleinverkauf bei **Paul Exner,** 12 Schumannstr.

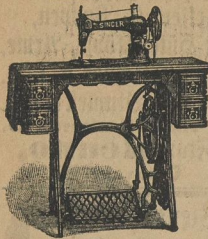
Frisch geschossene Hasen in diesen Sonabend und Montag 2 große Jagden ein und empfehle in großer Auswahl billig.
G. Wolff.



Maria-Magen-Tropfen, vorzüglich wirksam bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** = **altbekanntes** **Saure- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Altem, Blähung, lauren Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ubel und Erbrechen, Magenschmerz, Gärungsgefahr oder Verstopfung. Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Uebelrücken des Magens mit Speien und Geträun, Würrer-, Reber- und Hämorrhoidalrücken als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche (einstm. Gebrauch) 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verhandl. durch **Apotheker Carl Krosch,** Apothete zum „König von Ungarn“, Wien I. Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schneeberg“, Kremier (Wärend). Man bitte die Schugmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Merseburg: Apoth. Th. Wörde; Querfurt: in der Apoth.; Schraplau: Adenapoth.; Schönwollan: Apoth. F. Drogmann.** **Vorverkauf:** Altes 15.00, Jümmtrinte Corianderbaeren, Fenchelbaeren, Anisbaeren, Myrrha, Sandelholz, Calamuswurzel, Jittnerwurzel, Entianwurzel, Rhubarbar, von jedem 1.75, Weinöl 60% - 750.

Simbeer-, Birich- und Apfelmilch-Saft à Fl. 60 Pf. empfiehlt die **Stadt-Apothete.**
Büdlinge, Bratheringe, Delikatesseringe u. Hollmops im Ganzen und Einzelnen billig bei **E. Wolff.**

Ausstellung
Stuttgart 1896
Goldene Medaille.



Die Singer Nähmaschinen

nehmen seit der Erfindung der Nähmaschinen den ersten Rang unter denselben ein; sie sind außerordentlich in Construction und Ausführung, unerreicht in Dauer und Nähgeschwindigkeit wie Schönheit des Sticks. Der bisherige Verkauf beträgt über 13 Millionen und ihre vorzüglichen Eigenschaften sind durch über 400 der ersten Ehrenpreise anerkannt worden. Auch auf den diesjährigen Ausstellungen in Stuttgart und Braunschweig erhielten die Singer Nähmaschinen allein den höchsten Preis — die Goldene Medaille. — Sie empfehlen sich daher als

das beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Die Singer Nähmaschinen werden in einer unendlichen Anzahl von Arten für die verschiedensten industriellen Zwecke geliefert. — Unvergleichlich ist die Vielseitigkeit der neuen Singer Familien Nähmaschinen für den Hausgebrauch, dieselben verrichten alle edelsten im Haushalt vorkommenden Näharbeiten wie Kunstfädenarbeiten und ebenso zeichnen sie sich aus durch einfache Handhabung und leichten Gang, sowie durch geschmackvolle äußere Ausstattung.

Merseburg, Singer Co. Act.-Ges. Merseburg.
S - Breitestr. - S. (vorm. G. Reibhauer) S - Breitestr. - S.

Preisermässigung

auf Jackets, Mäntel und Umhänge.

Seit dem 1. Dezember verkaufen wir unsere Vorräthe in einfacher, besserer und hochfeiner Confection **bedeutend unter Preis** — theilweise zum Einkaufspreis, um unser Lager vor Schluss der Saison ganz zu räumen. Es ist diese **Preisermässigung** deshalb besonders **beachtenswert**, weil wir in unterm seit October cr. bestehenden Geschäft nur **Neueinfuhr**, keine zurückgesetzten Waaren besitzen.

Spezial-Haus für Damen-Confection und Kinder-Garderobe
Geschw. Loewendahl,
Halle a. S., (Alter Dessauer), gr. Ulrichstr. 49, Part. u. I. Etage. (Alter Dessauer)

Walther Bergmann,
J. F. Beerholdt's Nachf.,
Gotthardtsstraße Nr. 8,
empfiehlt zur Festbedeckung
prima Bernburger Saalmühlen-Weizenmehl 000

à Ctr. 13,50 Mk., 1/4 Ctr. 3,40 Mk.
pa. grob gem. Zucker Pfd. 26 Pf.,
12 Pfd. für 3 Mk.,
" gem. Raffinade " 28 "
" Crystall Zucker " 28 "
" Brod-Raffinade " 35 "
" bei Entnahme v. ganz. Brode 30 "
" Patent-Würfelraffinade Pfd 35 "
" bei Entnahme v. 10 Pfd. " 32 "
" sauber verles. Rosinen, vorzügl. hellfrucht Pfd. 28, 35, 40, 45 u. 50 Pf.
" sauber verles. Corinthen Pfd. 25, 30 und 40 "
" Sultaninen (Rosinen o. Kern) Pfd. 40 und 50 "
" gewählte süße Bari-Mandeln Pfd. 70 "
" großköpfig. Avola-Mandeln Pfd. 90 "
" großköpfigen Citronat " 80 "
" sämtliche Colonialwaaren, Gewürze, Citronen und pa. Getreide-Presshufe billigst.

Freier offerirt
pa. bayr. Schmelzbutter, gar. rein, Pfd. 1,10 Mk.,
Süßrahm-Margarine Pfd 60 und 80 Pf.,
" unges. Centrifugen-Margarine Pfd. 70 und 90 Pf.,
" gar. rein Schweineschmalz Qualität Prima Pfd. 45 Pf., Secunda " 40 "
bei Entnahme von 10 Pfd. pro Pfd. 3 Pf. billiger.

Son pa. **Wall- u. Haselnüssen** führe nur das Beste zu äußerst billigen Preisen.
Fa. Baumkerzen in verschiedenen Größen und Breitenlagen habe ich bedeutendes Lager und gebe diese zu den niedrigsten Preisen ab.
In Folge größerer günstiger Anschaffungen bin ich in der Lage, obige vortheilhafteste Preise zu stellen, jedoch verstehen sich selbige nur gegen Cash.

Walther Bergmann,
J. F. Beerholdt's Nachf.

Robert Mühlptordt,
Cigarrengroßhandlung,
Merseburg, Gotthardtsstr. 29 und Dom 4.
Weihnachtskistchen
in ganzen und halben Hunderten in größter Auswahl zu Engrospreisen.

Großer Weihnachtsausverkauf
Sämmtlicher Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. G. Hippe,
Gotthardtsstraße 13

Zu **Weihnachten** empfehlen:
Aufnahme jeder Größe, **Kindermoment-Aufnahmen**, künstlerisch angefertigte **Begehrten** nach selbst hergestellten Originalen, herrliche **Öel-, Aquarell- und Eisensteinmalereien**, wie unsere Ausstellung **Wohlfür und Preisgünstig** zeigen zu **ermäßigten Preisen**. [58851]
12 Bistis 7,50 u. 9 Mk. } je nach Ausf.
6 Gab. 15,00 u. 18 "
Größ. Aufträge baldigst erbeten.
Müller & Pilgram,
Salle a. S., Poststr. 9.

Feinste gelesene **Avola-Mandeln**, **Sultanin-Rosinen u. Corinthen**, **Citronat u. Orangeat**, **Citronen u. Vanilin** empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Leicht löslicher **Cacao**, garantiert rein, vorzüglichste Qualität, à Pfd. 1,20, 1,40, 1,60, 2,00, 2,40 Mk.
Markt 5. Paul Näher.

Germanische Fischhandlung
frische Verbindungen Schellfisch, Cabelfisch, grüne Heeringe, Räucherwaaren,
ff. Caviar und Rauchlachs, Neunangen, Sardellen, Capern, Perlwieseln, Champignons, Morcheln, Apfelsinen, Citronen
empfiehlt **W. Krähmer**
Bücklinge à Riste 1 Mk., 5 Pf.

Fr. Th. Stephan,
Altenburger Schulplatz 6.
Empfehle:
Echte pomm. Gänsebrüste, feinste Braunschweiger Trüffel, Sardellen-u. Delicatess-Leberwurst, Quedlin. Röstwürstchen, prima rohen u. gekochten Schinken, feinsten Lachs- u. Delicatess-Schinken.
Braunschweiger Gemüse-Conserven und Compotfrüchte in denkbar bester Qualität zu sehr soliden Preisen.
Reichhaltige Auswahl in Bordeaux-, Rhein- u. Mosel-Weinen, Cherry, Portwein, Malaga, Madeira, Samos, Champagner, deutsche Schaumweine.
Feinste Punsch-Essenzen zu Originalpreisen.
Echte Thees und allerfeinstes Thee- und Weingeback.
Diverse Sorten feinsten Tafelkäse.
ff. Mohr'sche Margarine.

Baum-Gebäck von Würteig
zum Genuss für Kinder besser als jedes andere Confect, à Pfd 80 Pf. empfiehlt
Robert Heyne.

Gerabehn ungeheures Entzückt in Gesellschaft, wenn man aus dem Reimspiel (Ganz-Düne) gespielt wird. Für den geringsten Preis von 1 Mark kann man damit sechs Schillingen von Jung und Alt täglich unterhalten. 39 empfehle dieses Spiel bestm.

Su haben bei **Paul Stoffenbagen**.
Großes Lager von Jugendspielen aller Art
Weihnachts-Stollen
nach Dresdener Art,
Mohnkränze
empfiehlt
Gust. Schönberger jun.

Allgemeiner Turnverein,
Montag den 21. d. M., abends 8 Uhr,
Haupt-Generalsammlung (Räufetzimmer).
Der Vorstand.

Jungfrauen-Verammlung.
Theilnahme a b Weihnachtsspiel in der Reichstr. Sonntag den 20. d. M., abends 8 Uhr.
H. P. v. d. Heyde.
Die **Christbesprechung** im Gasthof zum goldenen Hahn findet Sonntag den 20. Dezember cr., abends 8 Uhr, statt.
Freunde und Gönner dieser Sache sind hieran freundlich eingeladen.

Oberbeuna.
Sonntag den 20. d. M. Tabet zum **Frauenkuchenschmaus und Ball** freundlich ein **A. Thormann.**

Bodel's Restauration.
heute Abend **Salzknochen.**
Bogel's Restauration.
heute Sonntagabend von 6 Uhr ab **Salzknochen.**

Schwendler's Restaurant.
heute Abend **Salzknochen.**
Zur Zufriedenheit.
heute Sonntagabend **Salzknochen.**
K. Rudolph.

Wenzel's Restaurant.
heute Sonntagabend **Schlachtfest.**
H. Bler ff.

Wilhelmsburg.
heute Abend **musikalische Unterhaltung.**
R. Peters.

Potyka's Restauration.
heute Sonntagabend **Schlachtfest.**

Heiraths-Gesuch.
Erethamer, solider Geschäftsmann, hier einjährig, 23 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit etwas Vermögen zu machen. Strengste Discretion. Etwas gemeinte Offerten unter „Heiraths“ an die Exped. d. Bl. erbeten.
Ein ordentliches, nicht zu junges **Dienstmädchen** sucht zum 1. Februar 1897
Franz A. Fink, Gotthardtsstraße 23.

Für die Armenkuche, welche am Montag den 4. Januar wieder eröffnet wird, ging ein: 50 Mk. von Frau Gräfin Bed; 15 Centner Kartoffeln von Herrn Carl Berger.
Der Vorstand des bayer. Frauenvereins.
Hierzu eine Extrablatt des **Halle'schen Neidervogel** (Zubauer W. Goldstein), Merseburg, Hofmarkt 6, auf welche wir die geehrten Abonnenten besonders aufmerksam machen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Höfner in Merseburg.

Seidenstoffe,

Sammete, Velvets, alle Arten, glatt, gemustert, schwarz, weiß, in erprobten Qualitäten für

Gesellschafts-, Ball- und Brautkleider.

Crefelder Seidenhaus E. Blankenstein.

Halle a/S. Leipziger-Strasse 5.

Neumarkts-
thor 2.

Carl Lintzel

Neumarkts-
thor 2.

empfehle sein Lager von
Koffern, Hand-, Reise-, Marktaschen, Rucksäcken,
Touristentaschen, Hosenträgern, Plaidriemen,
Cigarrenetuis, Portemonnaies,
Schultrauzen, Taschen,
Fabr-, Reit- und Kinderpfeifen,
Tischdecken von Gummi u. Barchent, vom Stück u. abgepaßt.

18 Burgstrasse 18 (Stadtapotheke)

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle mein großes Lager selbstgefertigter und Solinger
Stahlwaaren in allen Sorten, sowie Messer und Scheeren
und bitte, bei Bedarf mich gütigst zu beehren.

Reparaturen und Schleifereien schnell und billig.

Karl Steger.

Messerschmiedemeister und Dammschleiferei.

Mein Weihnachts-Verkauf

befindet sich bis zum Feste

Dom Nr. 4.

Robert Mühlpfordt,

Cigarren-Großhandlung.

Nur echt mit Marke „Pfeilring“

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Toilett-Cream

LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 20 u. 50 Pf.

Filzschuhe und -Pantoffeln

und alle Sorten Filzwaaren

in bekannt guter Waare empfiehlt billigt

Aug. Prall, Burgstraße.

A. Karius, Papierhandlung, Brühl 17,

empfehle zum Weihnachtsfeste in reicher Auswahl

zu billigsten Preisen:

Photogr.-Albums
Poesie-Albums
Relief-Albums
Briefpapiere, Lose
u. in Cassetten
Photogr.-Rahmen

Bilderbücher
Märchenbücher
Portemonnaies
Cigarrenetuis
Cau de Cologne
Schreibzeuge

Zugendspiele
Christbaum schmuck
Schulbücher
Lampenschirme
Modellbogen
Künstl. Blumen

Gummischuhe,

bestes Petersburger Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen

Aug. Prall, Burgstraße.

Regenschirme

in allen Preislagen empfiehlt

Aug. Prall, Burgstrasse.

Für Gastwirthe

empfehle meine neuen russischen Lock-
schlösser, wovon ich in letzter Zeit eine
ganze Anzahl in höchsten und schönsten,
besonders auch künlichen Restaurationen auf
gestellt habe.

Otto Huth, Billardtischerei,

Annenstraße 4.

Saubere Betten

verkauft
Frau Bauer, Grünestraße 4.

Achtung!

Sette Dresdener und
Thüringer Gänse

(gebrüht und auch getheilt), sowie
auch reine

Gänsefedern

bei **Frau Böhme,**
Leichstraße 10.

Burg-
straße 4.

Aug. Prall

Burg-
straße 4.

empfehle zu praktischen Weihnachts-Geschenken sein großes Lager in

Hüten,

Handschuhen

in Glacé, Wild-, Waschleder, Krimmer mit Lederbesatz,

Tricot und Wolle,

Shlipsen

in neusten Façons und schönen Farben,

Kragenschonern,

Hosenträgern

in Gummi und Gurt,

Turnergürteln,

Leinen- u. Gummiwäsche

u. dergl. m. zu billigsten Preisen.

C. Louis Zimmermann

empfehle zum Weihnachtsfeste

echte Straßburger Gänseleber-Pasteten in verschiedenen Größen,
hochfeinsten ungesalzenen Astrachan-Caviar, Kügelwader Gänse-
brüste, Gänseleberwurst, echtes Hamburger Rauchfleisch, deutsche,
französische, englische Gemüse-Conserven und Compot-Beiträge,
deutsche und franz. Champagner (zu Fabricatpreisen), deutsche und
franz. Liqueure, echte Düsseldorfer Punsch-Essenzen, Cognac, Rum
und Arak, feine Thees von Weimer.

Ferner empfehle ich frisches Rehwild, Hasanen, Perlhühner,
junge Vierländer Gänse und Enten, französische Souarden,
alles nur in feinsten Wahl und billigsten Preise. Hierauf nehme
ich schon jetzt gütige Bestellung entgegen.

Delgrube 9. Carl Baum, Delgrube 9.

Messerschmiedemeister,

empfehle eine reiche Auswahl in:

Zismessern und Sabeln,
Tranchirbesten,
Dessert- und Obstmessern,
Brot-, Butter- und Käsemessern,
Koch- und Gemüsemessern,
Had- und Wiegemessern,

Taschmesser und Scheeren,
Patent-Kasirmessern,
Apfelschälmaschinen,
Brotmaschinen,
Fleischhahnmessern,
Reibmaschinen

u. s. w.

in allen denkbaren Ausführungen und jeder Preislage.



Nur 1 Mark

vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und
Lombriefträgern die täglich in
8 Seiten großen Formate erscheinende, reichhaltige liberale

**Berliner
Morgen-Zeitung**

nebst „täglichem Familienblatt“.

Die große Zahl von mehr als

140000

Abonnenten ist der beste Beweis, daß ihre politische Haltung und
das Material, welches sie für Haus und Familie an
Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet. — Im nächsten
I. Quartal erscheint außer meinen Erzählungen, Humoresken, belehrenden Artikeln
u. s. w. der hochinteressante Roman von

E. VELY: „Gelb-Stern“.

Probenummern gratis durch die Exped. der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Das Möbeltransportgeschäft

von **Adolf Anderssohn**

hält sich bei vorkommenden Anlässen den geehrten Herrschaften von
Merseburg und Umgegend bestens empfohlen.

Adolf Anderssohn, Merseburg, Lauchstädter Str. 17.

Weihnachten
1896.



Spezial-Geschäft für Cigarren, Tabake und Cigaretten Heinr. Schultze jun., 18 kleine Ritterstraße 18.

Meine großen Läger bei reichhaltiger Auswahl von:
Bremer und Hamburger Cigarren,
Echt import. Havanna u. Cuba Cigarren,
Holländer und Schweizer Cigarren,
Echt Oesterreichische Virginier Cigarren.
Rauchtabake, grob und fein geschnitten,
diverse Shag- und Schnupftabake.
Rollen-Portoricos und alter Rollen-Varinas.
Packet-Tabake v. Odenkott u. Ermeler & Co., Fr. Jajns, Hamburg,
und Lindan & Winterfeld, Magdeburg.
Kautabake von Kueff, Rodhaufen.
Cigaretten von „Luna“ Dresden (Allein-Verkauf),
Cigaretten Sossid freres Cairo (Allein-Verkauf),
Cigaretten Kyriazi freres Cairo,
Cigaretten d. könlgl. Serbischen Tabak-Regie (Allein-Verkauf),
Cigaretten, echt Russische (Wostojako, Moskau),
Cigaretten, echt Englische (W. D. & S. D. Wills, Bristol-London),

Rauchrequisiten: Etuis, Löffel, Cigarren-Abschneider, Streichholz, Etuis, Spitzen
 u. Shaggsensen, Thumpfeisen, Cigaretten-Maschinen u. c.

Präsent-Kistchen

von Cigarren und Cigaretten in prächtvoller Ausstattung zu 25 Stück, 50 Stück
 und 100 Stück von Mk. 1,10 an.

Sortimentskistchen

(prächtig aufgemacht), 4, 6, 8 und 10 verschiedene Sorten enthaltend, empfehle den
 Herren Managern aufs Beste.

Gute, reelle und billige Bedienung

sichern mir das langjährige **Renommé** meines Geschäftshauses.

Merseburg, im Dezember 1896.

kl. Ritterstraße 18.

kl. Ritterstraße 18.

Merseburg. Otto Dobkowitz Gartenplan 3, part., 1. u. 2. Et.

Zum Weihnachts-Verkauf sind in der Abtheilung für bessere

Herren- und Knaben-Garderoben

die Preise ganz besonders ermäßigt und sind in großer reichhaltigster Auswahl zum Verkauf gestellt:

Herren-, Knaben- u. Kinder-Paletots ohne Stragen,
Herren-, Knaben-Hohenzollern-
u. -Pellerinen-Mäntel,
Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge,
Herren- und Knaben-Joppen, Jacketts
und Hosen.

Herren-Schlafrocke

in größter, unübertroffener Auswahl.

Großes Stoff-Lager — Anfertigung nach Maas.

Herren-Wäsche, Normal-Unterzeuge, Tricots, Taschentücher, Cachenez, Schlipse, Cravatten, Strümpfe,
 Handschuhe, Reise- und Schlafdecken, Schirme, Pelztaschen, Felle.

Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen.

Durch große Abschlüsse mit den bestrenom-
 mirten Fabriken Deutschlands bin ich in der
 Lage, meinen werthen Kunden höchste Fabri-
 kate zu billigen Preisen zu liefern.

O. Erdmann, Stufenstr. 4.

Offerte:

Feinste böhmische Spiegelkarpfen

bis 6 Pfd. schwer à Pfd. 1.— Mk.,

Schuppenkarpfen

à Pfd. 0,85 Mk.

Paul Hippe jun., Fischer-
 straße 7.



Auffehen
 erregen meine
 „Triumph-Gar-
 monikas“ mit neu
 erfundener abneh-
 mbarer Hinterwand
 des Claviaturgriffes
 Patentamtlich ge-
 schützt unter D. R.

6 N. No. 63 019. Franz. u. öst. Reichspatent.
 Dauerhaffes ca 35 cm großes Streifeninstrument
 mit 10 Tönen, 2 Reaffern, 3 Doppelklängen,
 40 prima Stimmen, 2 Bassen, 2 Quarten,
 brillante Arbeitelchläge, offene Claviatur,
 Stahldeckschoner und 2jähriger prachtvoller
 Dreipfennig. Preis dieses Instruments nur
 Mk 5 60. Ein hochfeines 30höriges Pracht-
 werk kostet nur Mk 8. Ein 4höriges Pracht-
 werk nur 9 Mk. Ein 30höriges hochfeines
 Instrument mit 11 Tönen, 4 Bassen nur Mk. 12.
 Verpackung und Selbstlernschule unlosch.
 Porto 80 Pf. Garantie: Zurücknahme ober-
 Umtausch. Nur alle zu haben beim Erfinder:
Wilm. Mückler, Neuenrade, Westfalen.

Die bekannte Sorte zu Mk. 5 in hochfeiner
 Qualität und Ausstattung führe nach wie vor
 zu diesem Preise. Für die Laistenfedern leiste
 jede gewünschte Garantie.

Meine Waare bedarf keiner großen markt-
 schreierischen Reden und Preis. Der beste
 Beweis ist, daß von meinen seit Jahren in
 sehr großer Anzahl veranderten Harmonikas
 fast keine zur Reparatur einlaufen.

Gute Regenschirme.
 eigene Fabrikat, das Halt-
 barkeit der Schirm-Industrie,
 Reparat. jeder Art. Ergibt
 empfehl. Fritz Behrens Schirm-
 fabrik, Halle a/S., 85 grosse
 Steinstr., Ecke Neuenbänker.

Beste und billigste Regenschirme
 für garantiert neue, doppelt gezeichnete und ge-
 wöhnliche, echt westliche

Bettfedern

Wir verkaufen selbst, gegen Rücknahme (jedem
 beliebige Quantum) **Gute neue Bett-**
federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk.,
 1 Mk. 25 Pfg. u. 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine prima**
Halbbaunen 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.;
Polsterfedern: **Halbwolle** 2 Mk., **weiß**
2 Mk. 30 Pfg. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Schilber-**
weiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg.,
4 Mk., 5 Mk.; **feiner: Eßt chinesische**
Gauzbaunen (sehr drückend) 2 Mk. 50 Pfg.
 u. 3 Mk. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei
 Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. —
 Hochachtungsvoll bereitwilligst nachkommen.
Poehler & Co. in Herford in Westf.

Dazu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Ull.
Telegraphen-Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 1/2 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 298.

Sonntag den 19. Dezember.

1896.

Politische Uebersicht.

Italien. Auf Meneliks Reich hat bekanntlich auch Rußland sein Augenmerk gerichtet. Englische Blätter wußten sogar zu melden, daß Rußland sich dort bereits festgesetzt habe. Zwischen der italienischen Colonie Assab und der französischen Colonie Oboel liegt ein etwa 50 Kilometer breiter Gebirgsstreifen, dessen Hauptort das an der Küste gelegene Raetta ist. Von diesem Platz haben die Russen Besitz ergriffen. Der „Times“ wird aus Aden berichtet, der russische Kreuzer „Baparcoseh“, der am 15. November in Berin ankam, sei vorher in Raetta gewesen, wo die Mannschaft in Abwesenheit des Sultans den Gebietsposten mit dem Abzeichen des italienischen Protektorats entsetzte, eine Quadratmeile Land gegenüber der See abzwang und die russische Flagge hißte. Diese englische Alarmnachricht ist aber von offizieller italienischer Seite sozuleich als unrichtig erklärt worden. In der italienischen Deputirtenkammer gab der Minister des Aeußeren Visconti Venosta auf eine Anfrage des Deputirten Cirmi die Erklärung ab, die der Regierung zugegangenen Nachrichten berechtigten zu der Versicherung, daß die Nachricht von einer russischen Besitzung eines Punktes am Roten Meer unbegründet sei. Bei der russischen Regierung eingezogene Erkundigungen hätten ergeben, daß es sich in der That um hydrographische Studien gehandelt habe; jede Ablicht einer Besitzung sei in Abrede gestellt. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Schweiz. Die vereinigte schweizerische Bundesversammlung wählte für die neue dreijährige Amtsperiode die gegenwärtigen Bundesräthe wieder, nämlich Deutscher-Thurgau, Hauser-Büsch (Finanzen), Frey-Basel-Land, (Militär), Josp Luzern (Post und Eisenbahnen), Sacknig-Genf, Bueffy-Lausanne (Gnarez), Müller-Bern (Justiz). Alle Gewählten gehören der radikalen Partei an mit Ausnahme von Josp (katholische Rechte). Deutscher, welcher mit 149 von 151 Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt wurde, übernimmt das Departement des Aeußwärtigen, Sacknig, der bisherige Präsident, das Departement des Handels, der Industrie und Landwirtschaft. Die übrigen Mitglieder behalten ihre Departements. Bueffy wurde mit 124 von 149 Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer brachte der Finanzminister Cochery den Gesetzentwurf ein, betreffend die Bewilligung eines provisorischen Zwölftels. Die Kammer setzte sodann die Berathung des Budgets des Marineministeriums fort und nahm das Budget an. Im Laufe der Debatte sagte der Marineminister Besnard auf eine Anfrage des Admirals Ballon die Vorlegung eines besonderen Gesetzentwurfs hinsichtlich der Arbeiten zum Schutze der Häfen Gherbourg und Vrest zu. Die Kammer begann hierauf die Berathung des Kriegsbudgets. Bei der Berathung des Kriegsbudgets erklärte der Kriegsminister Billot in Erwiderung auf die Ausführungen verschiedener Redner, er werde niemals eine Abkürzung der Ausbildungsdauer der Reservisten und der Angehörigen der Territorialarmee beantragen. Er halte Galais gegen eine feindliche Landung gefehert; die Regierung werde füglich der Kommer alsbald einen Gesetzentwurf, betreffend den Schutz der Küsten zugehen lassen. Der Deputirte Jaurès begründet seinen Antrag auf Herabsetzung der Dienzeit auf ein Jahr. Der Minister antwortete: Wir dürfen nicht vergeßen, daß unsere Grenzen offen sind. Unsere militärischen Gehege gewährleisten unsere Vertheidigung. Eine einjährige Dienzeit würde unsere Streitkräfte vermindern. Die Kriege sind heutzutage fürchterlich, die Reservisten müssen bereit sein, in die Schlachtlinie einzurücken. — Der Antrag Jaurès wurde mit 482 gegen 54 Stimmen abgelehnt.

Spanien. Auf den Philippinen sieht es für die Spanier sehr böse aus. Aus Singapore meldet die „Times“: Die Kruppen sind von den einzelnen Philippinen-Inseln nach Manila zurückgezogen worden. Die Rebellen, welche Cavite befestigt sind, jetzt 50 000 Mann stark. Das Land ist in vollem Aufbruch. — Nach einer Meldung des „Impartial“ aus Manila haben die Aufständischen sich zahlreicher Personen bemächtigt. Ein Gutsbesitzer wurde in Balaca entsehtlich verführt und gefesselt. Ueber die Zustände auf den Philippinen äußert sich ein dort wohnender englischer Kaufmann in einem Briefe an seine Verwandten dahin, daß von beiden Seiten große Schweißarbeiten begangen werden, aber mehr von den Spaniern. Es besteht eine wahre Schreckensherrschaft. Die Spanier foltern besonders die Eingeborenen unter den Eingeborenen. Man sagt mir, daß sie ihnen die Hände an die Wand nageln und sie dann durchpreltschen. Selbst die Daumenschraube und ähnliche Folterwerkzeuge wenden sie an. Die Briefe werden geöffnet. Dennoch ist es den Zeitungen von Hongkong und Singapore gelungen, einen Bericht darüber zu geben, was zugetrieben wird.



Marokko. Wieder ist in Marokko ein Deutscher ermordet worden. Aus Tanger wird gemeldet, daß dort der deutsche Bankier Häfner, als er sich letzte Nacht nach Hause begeben wollte, in einer Entfernung von 300 Yards von dem Stadthore ermordet worden ist.

Asien. In Beludschistan herrscht, wie perische Blätter melden, große Aufregung. Man befürchtet, daß es dort bald zu einem Aufstande kommen werde. Der Khan von Beludschistan hat es sich in den Kopf gesetzt, er müsse eine ebenso starke Armee haben, wie der Emir von Afghanistan; er hebt daher ein großes Truppencontingent aus. In Folge dessen werden auch die Steuern erhöht und mit Strenge eingetrieben. Die Beludschigen fragen, wozu ihr Land ein so großes Militärbudget brauche; sie behaupten, daß in Wahrheit England wünscht, daß Beludschistan eine starke Armee besitze, um sich selbst ihrer bedienen zu können. Die unzufriedenen Beludschigen wollen den Khan entthronen und den Emir Afghanistans zum Fürsten erheben; sie versichern, daß der Thronerbe von Afghanistan, Prinz Halib Allah, den Plan begünstige.

Jordaniens. Nach Kaba sind wieder verschiedene amerikanische Freischaaren gegangen, um den Aufständischen zu Hilfe zu kommen. Weitere Freischaaren bilden sich in Cleveland und Boston. Die amerikanische Regierung hat auf die Meldung

hin, daß amerikanische Soldaten sich in die Listen der Freibeuter einschreiben ließen, die Behörden angewiesen, strenge Maßregeln zu treffen, um diesem Treiben Einhalt zu thun. — Ueber die Bildung einer republikanisch-demokratischen Partei wird gegenwärtig der „New Yorker Handelszeitung“ zufolge verhandelt. Die Bildung einer solchen Partei — so bemerkt das Blatt — würde mit Sicherheit unüberechenbar günstige Wirkungen äußern. Die Finanz-, Bank- und Währungsfrage, sowie die Zollfrage, könnte befriedigend gelöst werden, und die Administration Mac Kinleys könnte eine der glänzendsten werden, welche die Geschichte der Vereinigten Staaten aufzuweisen hat. Der Vorsitzende des Nationalcomites der Outgetdemokraten, W. D. Bynum, wird gelegentlich der am 10. d. stattfindenden Sitzung seines Comites vermuthlich Veranlassung nehmen, diesem Plane seine Aufmerksamkeit zu schenken, und es wird alsdann Sache der Republikaner sein, ihre Zukunftspolitik zur Darstellung zu bringen und die dargebotene Hand entweder zurückzustoßen oder mit Freundschaft zu ergreifen. Mit Ausnahme der Zollfrage, bezüglich welcher die Ansichten der beiden Parteien sich aufeinanderbegeben, giebt es keine wichtige Frage unserer äußeren und inneren Politik, bezüglich welcher eine Spaltung der Demokraten und Republikaner begründet ist. Je mehr die Standpunkte beider sich nähern, desto nationaler wird das Zusammenwirken werden. — Ueber das Ergebnis der erwähnten Comiteberatung ist noch nichts bekannt geworden.

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser hörte gestern Morgen den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete darauf mit dem Stellvertreter des Chefs des Militärkabinetts. Abends gedachte der Monarch nach Berlin zu kommen, um einer Einladung des Reichskanzlers zum Diner zu entsprechen.

(Der Bundesrath) ertheilte am 17. d. dem Antrage betr. die Ausstellung der Civilversorgungsscheine für in den Colonialdienst eingetretene Militärpersonen und dem Ausschufsantrage betr. das amtliche Waarenverzeichnis zum Zolltarif die Zustimmung. Ferner wurde die Zustimmung ertheilt dem Ausschufsantrage betr. die Aenderung und Ergänzung der Instruction für die zolltechnische Unterscheidung des Talgs, dem Antrag Preußens betr. die Ausföhrung des Börsegesetzes vom 22. Juni 1896, der Vorlage betr. die Anwendung des Börsegesetzes vom 22. Juni 1896 auf die Börse in Straßburg (Elsas) und dem Nachtragsantrag Preußens betr. die Ausföhrung des Reichsbörsegesetzes vom 21. Juni 1896.

(Im Reichsjustizamt) sind die Vorarbeiten für eine Reichsgrundbuchordnung jetzt abgeschlossen. Dem Bundesrath soll der Entwurf in diesen Tagen zugehen.

(Von dem Prozeß Wegner.) So heiß nämlich das Verfahren gegen die „Dtsch. Tagesztg.“ wegen Verleumdung des Staatssekretär von Marschall, scheint nachgerade auch die Reaction des Blattes Kenntniß erhalten zu haben. Freilich meint sie auch jetzt noch, daß der Prozeß sich nur nominell gegen sie, in Wirklichkeit aber gegen die Darstellung über den unterliegenden Jarenbuch in Friedrichsruh besäufige. Das ist mehr als naiv. Unseres Wissens kommt es auf die Mittelstellungen der „Bank- und Handelsztg.“ über diese Angelegenheit gar nicht an, sondern auf die Behauptung, daß Frhr. v. Marschall den Artikel in die „Bank- und Handelsztg.“ lancirt habe, um den Kaiser gegen den fürstlichen Bismarck aufzuregen. — Sehr auffällig ist übrigens folgende Bemerkung des Organs des Herrn v. Bismarck zur Sache. In einer Polemik schreibt sie: „Wenn außerdem der beachtliche Besuch des Jaren in Friedrichsruh „angeblich“ genannt wird, so ist das wohl nur der Ausfluß mangelhafter